

GESCHÄFTSBERICHT 2018

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Key Facts Geschäftsjahr 2018
- 3 Vorwort des Vorstands
- 4 Eigentümer, Organe der Gesellschaft, Töchter, Beteiligungen, Anteile
- 5 Energie aus erneuerbaren Quellen
- 8 E-Mobilität mit sauberem Strom
- 9 Investitionen in öffentlichen Personennahverkehr
- 10 Zukunftsweisende Digitalisierung
- 12 Starker Partner für die Region
- 14 Ein Netz für Versorgungssicherheit
- 15 Jahresabschluss
- 16 Lagebericht 2018 gem. § 243 UGB
- 20 Bilanz zum 31.12.2018
- 20 GuV für das Geschäftsjahr 2018
- 21 Anhang 2018
- 28 Bestätigungsvermerk
- 29 Bericht des Aufsichtsrats

KEY FACTS

GESCHÄFTSJAHR 2018

Umsatzerlöse	1.471,1 Mio. Euro
Bruttoanlagevermögen	3.960,9 Mio. Euro
Ergebnis vor Steuern	46,7 Mio. Euro
Eigenkapital inkl. Investitions- und Baukostenzuschüsse	855,8 Mio. Euro
Bilanzsumme	1.516,1 Mio. Euro
Mitarbeiter per Jahresende	2.055

Energie

Strom	Summe Erzeugung	1.661,7 GWh
	Summe Handel	18.977,0 GWh
	Abgabe Vertrieb	3.266,3 GWh
Erdgas	Summe Handel	20.741,2 GWh
	Abgabe Vertrieb	1.671,0 GWh

Infrastruktur

Salzburg Netz GmbH, 100-%-Tochter der Salzburg AG

Strom	Gesamte Netzabgabe	4.228,9 GWh
	Anzahl Kundenanlagen	440.795
Erdgas	Netzabgabe	3.023,4 GWh
	Anzahl Kundenanlagen	36.623

Fernwärme

Summe Aufbringung	891,3 GWh
Anzahl Kundenanlagen	18.989

Wasser

Netzabgabe	12 Mio. m ³
Anzahl Kundenanlagen	20.078

Mobilität

Fahrgäste gesamt	51.469.465
Transportierte Gütertonnen	2.936.315

Kommunikation

Kabelfernsehen	Anzahl Kundenanlagen	132.217
Internet	Anzahl Kundenanlagen	92.987
Telefonie	Anzahl Kundenanlagen	24.961
Telekommunikation	Anzahl geschalteter Datenleitungen	8.685

DIE ZUKUNFT IST DIGITAL

Die Salzburg AG wandelt sich vom reinen Energieversorger und Infrastrukturdienstleister zum digitalen Technologieunternehmen. Vorstandssprecher Leonhard Schitter und Vorstand Horst Ebner im Interview über Energie und Klima, Digitale Services, nachhaltige Mobilität, neue Geschäftsmodelle und Märkte.

Energiewende, Digitalisierung, die Trennung der Strompreiszonen zwischen Deutschland und Österreich, der Fachkräftemangel und Kunden, die sich Service rund um die Uhr erwarten: Wie reagiert die Salzburg AG auf all diese Herausforderungen?

Schitter: Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles verändert. Das Zitat des italienischen Schriftstellers Giuseppe Tomasi di Lampedusa drückt unseren Zugang schon sehr gut aus. Wir gehen aktiv auf Veränderung zu und entwickeln unsere Produkte, unsere Prozesse und unsere Unternehmensstruktur ständig weiter. Wir machen uns heute Gedanken über die Systeme und Produkte der Zukunft und suchen nach Antworten, die unseren Kunden einen echten Mehrwert bringen. Um die Verbindung zwischen Gegenwart und Zukunft im Unternehmen noch sichtbarer zu machen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Weg in die Zukunft mitzunehmen, haben wir das interne Zukunftsprogramm #vorwärts gestartet. Dabei widmen wir uns gemeinsam den zentralen und zukünftigen Geschäftsfeldern der Salzburg AG.

Wo wird dieser Innovationsgeist für die Kunden sichtbar?

Schitter: Die Digitalisierung verändert auch die Kundenbeziehungen. Unsere Kunden erwarten noch schnellere Reaktion, wir bieten als erster Energieversorger einen WhatsApp-Kanal

für die Kommunikation mit den Kunden an. Dieser wird sehr gut angenommen. In einem nächsten Schritt arbeiten wir an einer Chatbot-Lösung für einfache Anfragen. Ein Projekt, das ebenso in unserer dritten Innovation Challenge entstanden ist, wie das intelligente Schließfach, das wir derzeit noch als Pilotprojekt an zwei Standorten in der Stadt Salzburg und im Flachgau erproben. Wir sind auch Vorreiter beim Einsatz der Blockchain-Technologie und schauen uns diese beispielsweise im Energiehandel an.

Wie weit ist Salzburg beim Ausbau erneuerbarer Energie?

Ebner: Der Strom, den wir an die Salzburger Kunden liefern, stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen. Der überwiegende Anteil wird mit Wasserkraft erzeugt. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb investieren wir in neue Anlagen sowie in die Verbesserung der Energieeffizienz bestehender Kraftwerke. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 60 Prozent des benötigten Stroms in eigenen Anlagen zu erzeugen. Wir investieren auch in neue Speichertechnologien und in den Ausbau der Photovoltaik. Die Energiewende kann nur gemeinsam geschafft werden. Wir sind überzeugt, dass alle Salzburgerinnen und Salzburger Teil der Veränderung sein können und begleiten sie dabei mit einem Mix aus Produkten, Förderanreizen und Beratung. Viele kleine Schritte führen am Ende zum Ziel.

Wie fällt die Bilanz des Unternehmens für das Jahr 2018 aus?

Schitter: Die Salzburg AG konnte ihr Ergebnis aus 2017 noch einmal leicht übertreffen und verzeichnete 2018 damit das wirtschaftlich erfolgreichste Jahr seit Bestehen des Unternehmens. Besonders erfreulich ist, dass wir im Bereich Telekom und Breitband – wo wir im härtesten Wettbewerb stehen – im vergangenen Jahr stark zulegen konnten. Dieser Rückenwind zeigt, dass der Weg, den wir eingeschlagen haben, richtig ist. Wir investieren bis zum Jahr 2030 immerhin 250 Millionen Euro in den flächendeckenden Breitbandausbau. Schon jetzt ist Salzburg das am besten mit Breitband versorgte Bundesland in Österreich. Mehr als 90 Prozent der Bevölkerung haben Zugang zu Internet mit mehr als 200 Megabit pro Sekunde – nicht nur in den Ballungsräumen, sondern auch am Land. Das ist heute eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit und der Attraktivität von Regionen. Wir arbeiten aber schon am nächsten Schritt: Bis 2030 soll ein Gigabit pro Sekunde selbstverständlich sein.

Was waren 2018 die Investitionsschwerpunkte im Bereich Erzeugung?

Ebner: Wir haben im Jahr 2018 das neue Pumpspeicherkraftwerk Dießbach eröffnet. Es ist in seiner Art einzigartig. Mit der innovativen Matrixpumpe, die aus 24 Einzelpumpen besteht und bei uns im Haus entwickelt wurde, können wir punktgenau und äußerst flexibel Leistungen für den Regenergiemarkt zur Verfügung stellen. In Gries im Pinzgau befindet sich unser neuestes Salzkraftwerk in der letzten Bauphase, es wird im Jahr 2019 eröffnet und unser 30. Wasserkraftwerk sein.

Wie sieht es mit der Nutzung von Sonnenenergie aus?

Ebner: Wir gehören mit über 30 eigenen Photovoltaik-Anlagen in Österreich und im Ausland zu den großen Sonnenstromerzeugern des Landes. Uns ist wichtig, dass möglichst viele Salzburgerinnen und Salzburger Sonnenenergie selbst nutzen und so aktiv zur Energiewende beitragen. Das wollen wir mit passenden Produkten so einfach wie möglich machen. Mit Solar.Top können die Bewohner von Mehrparteienhäusern den Strom aus der eigenen Photovoltaik-Anlage am Dach auch gemeinsam nutzen. Mit Solar.Depot kann man als Kunde den selbst erzeugten Strom in einem virtuellen Speicher einlagern und bei Bedarf abrufen.

Im Verkehrsbereich hat es 2018 auch Kritik gegeben. Wie haben Sie darauf reagiert?

Schitter: Die Ressortverantwortung für den Geschäftsbereich Verkehr wurde verändert bzw. dieser meinem Ressort zugeordnet. Wir haben die bereichsübergreifende Taskforce #vorwärtsverkehr geschaffen und viele Sofortmaßnahmen bei Flotte und Personal gesetzt. Wir haben um 15,3 Millionen Euro 15 neue Gelenkbusse angeschafft. Gleichzeitig wurden zusätzliche Planstellen für Obuslenker geschaffen. Der Fachkräftemangel ist auch im öffentlichen Verkehr spürbar und wir tun viel, um Menschen für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu interessieren. Der öffentliche Verkehr liegt uns sehr am Herzen. Das Verkehrsproblem im Großraum der Stadt Salzburg kann aber nicht von der Salzburg AG als Betreiber von Obus und Lokalbahn allein gelöst werden. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist auch notwendig, um die Klimaziele zu erreichen. Die Energiewende ist auch eine Wende von fossilen hin zu elektrischen Antrieben. Da ist der Obus unschlagbar: Er fährt zu 100 Prozent mit erneuerbarer Energie.

Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen ein Problem. Wie gehen Sie damit um?

Ebner: Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber. Wir begleiten unsere Fachkräfte mit Weiterbildungsangeboten und unterstützen sie bei der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit. Derzeit bilden wir mehr als 60 Lehrlinge aus, das sind die Fachkräfte der Zukunft, die wir stark fördern. Wir sind immer auf der Suche nach Talenten im IT-Bereich und arbeiten sehr gezielt mit Startups zusammen. Das schafft eine positive Atmosphäre für Innovation und Kreativität.

Wohin entwickelt sich das Unternehmen in den kommenden Jahren?

Schitter: Die Zukunft ist digital. Unser einzigartiges und vielfältiges Produktportfolio eröffnet uns viele Chancen. Die Salzburg AG wird als Unternehmen für Produktwelten und Dienstleistungen stehen, die das Leben unserer Kunden nachhaltiger, vernetzter und komfortabler machen. Wir werden diesen Weg der Innovation und ständigen Veränderung konsequent weitergehen. Wir sehen das auch als Teil unserer Verantwortung für das Unternehmen und für die gesamte Region.

EIGENTÜMER

	in %
Land Salzburg	42,56
Stadt Salzburg	31,31
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	26,13

AUFSICHTSRATSMITGLIEDER DER SALZBURG AG

Kapitalvertreter			Stand: 31.12.2018
Dipl.-Ing. (BA) Christian Struber, MBA , Geschäftsführer	bis 02.10.2018	Salzburg	Vorsitzender bis 02.10.2018
Dr. Wilfried Haslauer , Landeshauptmann	seit 02.10.2018	Salzburg	Vorsitzender seit 02.10.2018
Dipl.-Ing. Harald Preuner , Bürgermeister		Salzburg	1. Stellvertreter
KommR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA , Generaldirektor		Linz	2. Stellvertreter
Bernhard Auinger , Bürgermeister-Stv.		Salzburg	
Tanja Graf , Nationalratsabgeordnete	seit 02.10.2018	Salzburg	
Mag. Anja Hagenauer , Bürgermeister-Stv.		Salzburg	
Mag. Dr. Andreas Kolar , Vorstandsdirektor		Linz	
Dr. Brigitta Pallauf , Landtagspräsidentin	ab 04.04.2018 bis 02.10.2018	Salzburg	
KommR Mag. Dr. Günther Ramusch	bis 04.04.2018	Salzburg	
Dr. Astrid Rössler , Landeshauptmann-Stv. a.D.	bis 02.10.2018	Salzburg	
KommR Mag. Hans Scharfetter , Landtagsabgeordneter	bis 02.10.2018	Bad Hofgastein	
Dr. Heinrich Schellhorn , Landeshauptmann-Stv.	seit 02.10.2018	Salzburg	
Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA , Vorstandsdirektor		Linz	
Ing. Simon Wallner , Landtagsabgeordneter	seit 02.10.2018	Salzburg	

Arbeitnehmervertreter

Ing. Dipl.-Wing. (FH) Johann Grünwald , Zentralbetriebsratsvorsitzender		Salzburg	
Ute Casagrande-Schmidt , Betriebsrat	seit 31.01.2018	Salzburg	
Dipl.-Wing. (FH) Christian Haslauer, MBA, M.Sc. , Zentralbetriebsrat	seit 31.01.2018	Salzburg	
Karin Klemm , Zentralbetriebsratsvorsitzender-Stv.		Salzburg	
Ralph Oberreiter , Betriebsrat	bis 31.01.2018	Bergheim	
Jürgen Parzer , Betriebsrat	bis 31.01.2018	Bergheim	
Wolfgang Wagner , Zentralbetriebsrat		Bergheim	

TÖCHTER, BETEILIGUNGEN, ANTEILE

I. Verbundene Unternehmen	Eigentumsanteil in %
ElectroDrive Salzburg GmbH	100,00
Erdgas Import Salzburg GmbH	100,00

Future Energy Photovoltaics Italy S.r.l.	100,00
MyElectric Energievertriebs- und -dienstleistungs GmbH	100,00
Salzburg AG Kundenservice GmbH	100,00
Salzburg Netz GmbH	100,00
Salzburg Ökoenergie GmbH	100,00
Salzkammergutbahn GmbH	100,00
EMIL e-Mobility Sharing GmbH i. Liqu.	74,90

II. Beteiligungen

Berchtesgadener Land Bahn GmbH	50,00
conova communications GmbH	50,00
ALBUS Salzburg Verkehrsbetrieb GmbH	49,00
Holzwärme Altenmarkt GmbH	49,00
Kraftwerk Dientenbach GmbH	33,33
GRASKRAFT Reitbach e. G.	30,12
Graskraft Steindorf e. G.	29,59
Biogas ZEMKA GmbH	24,90
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	18,29
RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft	10,00
The Mobility House AG	7,02
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	5,28
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	3,74
APCS Power Clearing and Settlement AG	2,01
Trianel GmbH	1,76
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH	1,35
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	1,19
AGCS Gas Clearing and Settlement AG	0,69

III. Mittelbare Beteiligungen verbundener Unternehmen

TERAWATT International Stromhandelsgesellschaft m.b.H. (50%-Tochter der Erdgas Import Salzburg GmbH)	50,00
--	-------

IV. Anteile

Wasserverband Salzburger Becken	45,77
---------------------------------	-------

V. Obligatorische Strombezugsrechte

Donau-Kraftwerk Ottensheim	10,00
Donau-Kraftwerk Melk	7,00
Donau-Kraftwerk Abwinden-Asten	5,00

Stand: 31.12.2018

WO ENERGIE AUS ERNEUERBAREN QUELLEN KOMMT

Die Energieerzeugung der Zukunft setzt auf effiziente Kraftwerke und erneuerbare Quellen. Der Ausbau des Kraftwerks Dießbach zu einem Pumpspeicherkraftwerk gilt als Vorzeigeprojekt für die intelligente Nutzung von Ressourcen.

Mit dem Pumpspeicherkraftwerk Dießbach zwischen Weißbach und Lofer setzt die Salzburg AG neue Maßstäbe in der Erzeugung von Energie aus Wasserkraft. Die speziell für das Kraftwerk entwickelte Matrixpumpentechnologie ermöglicht es, exakt an den Bedarf des Strommarkts angepasst, Energie zu erzeugen. Das Pumpspeicherkraftwerk Dießbach wurde im Oktober 2018 nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit eröffnet.

Investition von 30 Millionen Euro

Die Anlage in Dießbach wurde ursprünglich in den 1960er-Jahren als Speicherkraftwerk errichtet. Die notwendige Modernisierung bot die Gelegenheit, den Standort zu einem innovativen und flexiblen Pumpspeicherkraftwerk zu erweitern. Der Energieversorger hat rund 30 Millionen Euro in den Um- und Ausbau investiert. Unter anderem wurde ein Unterbecken errichtet, um jenes Wasser, das von den

beiden Pelton-Turbinen abgearbeitet wurde, zu sammeln. Bei Stromüberschuss wird das Wasser mit Hilfe der Matrixpumpe wieder in den 700 Meter höher gelegenen Speicherteich befördert. Damit kann die Anlage Lastschwankungen kurzfristig ausgleichen und dadurch zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit beitragen.

Innovative Matrixpumpe

Die Techniker des Salzburger Energieunternehmens haben das innovative Konzept der Matrixpumpe selbst entwickelt. Dafür wurden 24 Aggregate zusammengefasst, die einzeln zu- und weggeschaltet werden können. Im Vollbetrieb können die Pumpen 3,3 Kubikmeter Wasser pro Sekunde nach oben transportieren. Die Anlage hat im Turbinenbetrieb eine Engpassleistung von 24 Megawatt, im Pumpbetrieb eine Leistungsaufnahme von 32 Megawatt und ist in ihrer Kombination einzigartig in Österreich.

Beitrag zum Erreichen der Klimaziele

In bestehende Kraftwerke zu investieren, um die Kapazitäten zu erhöhen und sie durch modernste Technik und innovative Ansätze noch effizienter und flexibler zu machen, ist Teil der Strategie des Unternehmens. Der Energieversorger ist Partner des Landes Salzburg im Bündnis zur Erreichung der Klima- und Energiestrategie 2050. Schon jetzt stammt jener Strom, den die Salzburger Kunden erhalten, zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen, zum überwiegenden Teil aus Wasserkraft.

Kraftwerkspark wächst

Die Salzburg AG betreibt derzeit 29 Wasserkraftwerke, die 30. Anlage ist – gemeinsam mit der Verbund Hydro Power GmbH – in Gries im Pinzgau in der Inbetriebsetzung. Mit einer Leistung von 8,5 Megawatt und einer Jahreserzeugung von 42 Millionen Kilowattstunden wird das Salzach-

kraftwerk Gries Strom für rund 10.000 Haushalte liefern. Die beiden Unternehmen investieren in die Anlage, mit deren Bau im September 2016 begonnen wurde, 50 Millionen Euro. Im August 2018 lieferte das Kraftwerk erstmals Strom ins Netz. Zuvor waren die beiden Maschinen montiert, die Wehranlagen in Betrieb genommen und die Salzach aufgestaut worden. Die Fertigstellung des Kraftwerks ist für Mitte 2019 geplant.

Sonnenstrom hat viel Potenzial

Neben der Wasserkraft ist die Photovoltaik ein weiterer Investitionsschwerpunkt des Unternehmens im Bereich erneuerbarer Energie. Mit über 30 eigenen Photovoltaik-Anlagen in Österreich und im Ausland gehört das Unternehmen schon jetzt zu den großen Sonnenstromerzeugern des Landes. Im Rahmen des Arbeitsprogramms für Klimaschutz wurde mit dem Land Salzburg vereinbart, die Nutzung der

FERNWÄRME

		2018	2017	+/- in %
Aufbringung	Stadt (Salzburg–Hallein)	756,85 GWh	812,6 GWh	-6,86
	Land (BM–HKW)	134,40 GWh	142,46 GWh	-5,66
Summe Aufbringung		891,25 GWh	955,06 GWh	-6,68
Abgabe	Endkunden	751,39 GWh	811,57 GWh	-7,42
	Eigenbedarf, Verluste (Stadt/Land)	139,86 GWh	143,49 GWh	-2,53
Summe Abgabe		891,25 GWh	955,06 GWh	-6,68
Anzahl Kundenanlagen		18.989	18.328	3,61

Versorgungsgebiete 2018: Altenmarkt, Bergheim, Bramberg, Bruck, Fusch, Golling, Hallein, Kaprun, Neumarkt, Radstadt, Saalfelden, Stadt Salzburg, Steindorf, Tenneck, Wald, Zell am See

Sonnenenergie weiter voranzutreiben. Bis zum Jahr 2030 sollen in Salzburg jedes Jahr mindestens 1.000 Salzburger Dächer mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden. Dafür hat das Energieunternehmen für einzelne Zielgruppen maßgeschneiderte Pakete entwickelt. Zu den bestehenden Produkten für Einfamilienhäuser kam 2018 mit Solar.Top eine attraktive Möglichkeit dazu, damit auch Bewohner von Mehrfamilienhäusern den Strom aus einer eigenen Photovoltaik-Anlage gemeinsam nutzen können. In Kooperation mit Salzburg Wohnbau wurde in Pfarrwerfen in einem Objekt mit 23 Mietwohnungen ein Pilotprojekt umgesetzt. Das Haus hat eine Photovoltaik-Anlage, eigene Zähler ermöglichen die viertelstündliche Ablesung. Mit dem neuen Modell können Mieter aktiv an der Energiewende teilhaben und Sonnenstrom direkt nutzen. Ähnliche Projekte gibt es auch in der Stadt Salzburg und in Zell am See. Als ein weiteres neues Produkt im Bereich Photovoltaik wurde 2018 Solar Depot vorgestellt. Dabei können Eigentümer von Photo-

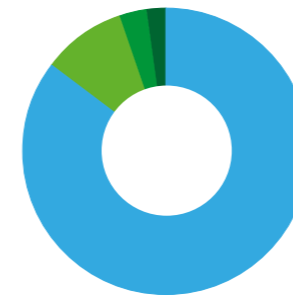
voltaik-Anlagen selbsterzeugten Strom in einem virtuellen Speicher – dem Solar.Depot – einlagern und bei Bedarf abrufen. Mit der großen Erfahrung im Bereich Photovoltaik unterstützt das Energieunternehmen nicht nur Privatpersonen, sondern auch Betriebe oder Gemeinden dabei, Sonnenenergie zu produzieren und sinnvoll zu nutzen. Im Rahmen eines Komplettpakets übernimmt der Full-Service-Dienstleister Planung, Errichtung, Förderabwicklung, Betrieb, Monitoring, Wartung und Versicherung von Photovoltaik-Anlagen.

Forschungsprojekt „Clean Energy 4 Tourism“

Salzburg ist ein Tourismusland. Mit dem Projekt „Clean Energy 4 Tourism“ (CE4T) entwickelt das Versorgungsunternehmen gemeinsam mit Partnern innovative Technologien, um die Energieeffizienz von Seilbahnen und Skigebieten zu optimieren. In der energieintensiven Tourismusindustrie mit ihrer Komplexität ist das eine große Herausforderung. Salzburger Skigebiete wie die Saalbacher und Hinterglemmer

STROMKENNZEICHNUNG

gem. § 78 Abs. 1 und 2 EIWOG 2010 und StromkennzeichnungsVO 2011 für den Zeitraum 1.1.2017 bis 31.12.2017



Energieträger	Versorgermix in Prozent
Wasserkraft	85,28
Windenergie	9,47
Feste und flüssige Biomasse	3,29
Sonstige Ökoenergie	1,96
Erneuerbare Energien	100,00

Bei der Erzeugung entstanden folgende Umweltauswirkungen

CO ₂ -Emissionen	0,00 g/kWh
Radioaktiver Abfall	0,000000 mg/kWh

Die Nachweise stammen zu 66,03 % aus Österreich und zu 33,97 % aus Norwegen.

Bergbahnen, die Gletscherbahnen Kaprun, die Leoganger Bergbahnen, die Bergbahnen Fieberbrunn, Schmittenhöhe Bergbahnen, Rauriser Hochalmbahnen und Bergbahnen Wildkogel machen mit. Die Skigebiete werden mit modernster Energiesteuerungstechnik ausgestattet, um die verschiedenen Verbraucher und Erzeuger – wie beispielsweise Pumpen, Beschneiungsanlagen oder Ladestationen – zu optimieren. Das soll dazu beitragen, die vorhandene Energieinfrastruktur möglichst effizient zu nutzen, das Netz zu entlasten und die Energiekosten für die Verbraucher zu senken. CE4T wird im Rahmen der Energiemodellregion NEFI umgesetzt. Der Salzburger Energieversorger hat die Gesamtleitung des Leuchtturmprojektes übernommen und arbeitet dabei mit Technologiepartnern wie der A1-Tochter World-Direct, BioEnergy2020+, der Montanuniversität Leoben und dem Austrian Institute of Technology (AIT) zusammen. Am Ende soll eine modular erweiterbare Soft- und Hardwarelösung stehen, die den Energieverbrauch optimiert, E-Mobilität in-

tegriert, überschüssige Energie zur Vermarktung bereitstellt und ein umfassendes Monitoring ermöglicht. Die Ergebnisse können auch für andere energieintensive Wirtschaftszweige interessant sein.

100 Prozent sauberer Strom

Die Salzburg AG, die zu den günstigsten Landesenergieversorgern gehört, lieferte 2018 ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen an ihre Kunden. Die Stromkennzeichnung – das sogenannte Labeling nach § 78 Abs. 1 und 2 EIWOG 2010 – wird auf jeder Rechnung angeführt und macht die Herkunft des Stroms transparent. Über 85 Prozent des gelieferten Stroms stammen aus sauberer Wasserkraft. Den Rest steuern erneuerbare Quellen wie Biomasse, Wind oder Sonne bei. Der deutliche Preisanstieg auf den europäischen Energiemärkten und die Trennung der Strompreiszone zwischen Österreich und Deutschland machten im Juli eine Preisanpassung für Strom und Erdgas notwendig – die erste Erhöhung

nach fünf Preissenkungen in den vorangegangenen sechs Jahren. Privat- und Gewerbekunden, die sich für eine einjährige Bindung oder für die Umstellung auf Onlinerechnungen entschieden haben, konnten 2018 erneut von Freistrom- bzw. Freigas-Tagen profitieren.

Erfolgreicher Energiehandel

Die internationalen Energiemärkte waren 2018 durch eine starke Nachfrage und politische Konstellationen, wie etwa die US-Sanktionen gegen den Iran, durchwegs von steigenden Preisen geprägt. Auch der Markt für Emissionszertifikate verzeichnete einen markanten Preisanstieg. Dazu kam die mit 1. Oktober 2018 umgesetzte Trennung der österreichischen Strompreiszone vom bisher gemeinsamen Markt mit Deutschland: Im vierten Quartal lag der Strompreis in Österreich an der Strombörse EPEX-Spot im Base um durchschnittlich 7,33 Euro pro Megawattstunde höher als in Deutschland. In diesem schwierigen Umfeld konnte sich der Energiehandel des Unternehmens gut behaupten und zahlreiche innovative Projekte umsetzen.

autoTRADER für Kurzfristmarkt

2018 wurde mit dem autoTRADER ein neues digitales Werkzeug eingeführt, das am komplexen und sehr schnell funk-

tionierenden Kurzfristmarkt für Strom eingesetzt wird. Die Software schließt – gemäß den eingestellten Vorgaben – automatisiert Kurzfristgeschäfte ab. Mittelfristig sollen eigene Algorithmen programmiert werden, um die Handelsstrategien weiterzuentwickeln und zu verfeinern.

Beitrag zum stabilen Stromnetz – Engpassmanagement

Das Energieunternehmen nimmt seit Herbst 2018 erstmals am Stromengpassmanagement in Österreich teil. Frei verfügbare Stromerzeugungskapazitäten aus dem Heizkraftwerk Mitte werden reserviert und können bei Bedarf zentral zur Netzstabilisierung abgerufen werden. Der Vertrag wurde für eine Laufzeit von drei Jahren bis 2021 abgeschlossen.

Partner für Kleinwasserkraftwerksbetreiber

Das Know-how des Salzburger Energieversorgers ist für die Betreiber kleinerer Erzeugungsanlagen interessant. Das Dienstleistungsunternehmen bietet über individuelle Stromhandelsverträge einen Zugang zu den Handelsmärkten und konnte das Geschäftsfeld 2018 erneut erfolgreich fortführen und sich als einer der größten Marktpartner für Kleinwasserkraftwerke in Österreich etablieren.

STROM		2018	2017	+/- in %
Aufbringung	Eigenerzeugung	1.661,67 GWh	1.762,90 GWh	-5,74
	Eigene Wasserkraftwerke ¹⁾²⁾	1.164,99 GWh	1.187,93 GWh	-1,93
	Eigene Wärmekraftwerke ¹⁾	236,10 GWh	296,32 GWh	-20,33
	Eigene Ökoenergieanlagen ¹⁾	30,08 GWh	27,38 GWh	9,86
	Donaubeteiligungen	230,51 GWh	251,27 GWh	-8,26
	Fremdbezug	17.315,37 GWh	17.638,93 GWh	-1,83
	Energiehandel	16.342,56 GWh	16.559,71 GWh	-1,31
	Kleinwasserkraftwerke	422,40 GWh	510,60 GWh	-17,27
	Ökoenergie	550,41 GWh	568,61 GWh	-3,20
Summe Aufbringung	18.977,04 GWh	19.401,83 GWh	-2,19	
Abgabe	Energievertrieb	3.266,33 GWh	3.294,84 GWh	-0,87
	Sondervertragskunden	1.643,65 GWh	1.628,35 GWh	0,94
	Tariffkunden	1.310,76 GWh	1.375,65 GWh	-4,72
	Kunden in fremden Netzen	263,86 GWh	242,54 GWh	8,79
	Eigenbedarf (ohne Verluste und Pumpstrom)	48,07 GWh	48,30 GWh	-0,46
	Energiehandel	15.574,79 GWh	15.981,27 GWh	-2,54
	Kraftwerke (inkl. Pumpstrom)	125,33 GWh	114,66 GWh	9,30
	Netzeigenbedarf	10,59 GWh	11,06 GWh	-4,24
Summe Abgabe	18.977,04 GWh	19.401,83 GWh	-2,19	

¹⁾ nach Abzug des Eigenbedarfs; inkl. KW Rott (D) brutto

²⁾ beinhaltet Erzeugung aus Pumpung sowie Kleinwasserkraft ohne Förderung

GAS		2018	2017	+/- in %
Aufbringung	Fremdbezug Energiehandel	20.519,49 GWh	16.854,69 GWh	21,74
	Speicherbewegung (Einspeichern -, Ausspeichern +)	221,66 GWh	129,87 GWh	70,68
Summe Aufbringung		20.741,15 GWh	16.984,56 GWh	22,12
Abgabe	Energievertrieb	1.671,03 GWh	1.764,19 GWh	-5,28
	Sondervertragskunden	836,71 GWh	810,80 GWh	3,20
	Tariffkunden	756,02 GWh	872,31 GWh	-13,33
	Kunden in fremden Netzen	19,22 GWh	18,66 GWh	3,01
	ErdgasDrive in Salzburg	28,22 GWh	29,73 GWh	-5,07
	Eigenbedarf	30,86 GWh	32,69 GWh	-5,61
	Energiehandel	18.023,25 GWh	14.010,65 GWh	28,64
Summe Abgabe	20.741,15 GWh	16.984,56 GWh	22,12	

WO SAUBERER STROM FÜR MOBILITÄT SORGT

Eine flächendeckende Ladeinfrastruktur ist die Grundvoraussetzung für den Durchbruch der E-Mobilität.

Die Energiewende – der Ausstieg aus fossilen Energieträgern – ist vor allem eine Mobilitätswende. E-Mobilität gehört deshalb zu den großen Zukunftsthemen. Gegenüber traditionellen Antriebsarten kann damit der Treibhausgasausstoß um bis zu 80 Prozent gesenkt werden. Die Salzburg AG gehört zu den Wegbereitern der E-Mobilität in Österreich und setzt seit 2012 konsequent auf dieses Thema. Der Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur ist dabei ein Schlüsselfaktor und Grundvoraussetzung dafür, dass mehr Menschen auf E-Fahrzeuge umsteigen. Im Jahr 2018 betrug der Anteil der E-Autos an den Gesamtzulassungen zwei Prozent. Der Markt wächst: Es wurden um rund ein Viertel mehr E-Autos neu zugelassen als im vorangegangenen Jahr.

Über 100 öffentliche E-Ladestationen

Die Salzburg AG hat 2018 rund zwei Millionen Euro in den Bereich E-Mobilität investiert und den Ausbau öffentlicher E-Ladestationen konsequent weitergeführt. Ende 2018 betrieb der Energieversorger 108 E-Ladestationen, fast doppelt so viele wie im vorangegangenen Jahr. Damit konnte erstmals die wichtige Marke von 100 Standorten überschritten wer-

den. Zu den 108 E-Ladestationen gehören auch neun Schnellladestationen, mit denen binnen 15 bis 30 Minuten bis zu 50 Kilowatt Ladeleistung möglich ist. Neben neu errichteten Stationen wurden ehemalige EMIL-Ladepunkte für die öffentliche Nutzung umgebaut. Das Versorgungsunternehmen bietet mit seiner Infrastruktur das dichteste Ladenetz im Bundesland Salzburg.

Ladeinfrastruktur in allen Gemeinden

Gemeinsam mit dem Land Salzburg bietet das Unternehmen allen 119 Gemeinden im Bundesland die Errichtung von Ladesäulen an. Zu den 16 schon 2017 errichteten Stationen kamen 2018 weitere 22 Ladepunkte dazu. So gingen neue Standorte in Mattsee, Faistenau, St. Johann im Pongau, Zell am See, Koppl, Pfarrwerfen, Scheffau am Tennengebirge, Grödig, Wagrain, Mariapfarr, Viehhofen, Leogang, Niedernsill, Obertrum, Henndorf, Goldegg, Werfenweng, Dorfgastein und Weißpriach in Betrieb. In Leogang wurden zwei, in Zell am See sogar drei Ladestationen gebaut. Die Kosten für die Errichtung werden zwischen dem Land, dem Energieunternehmen und den Gemeinden geteilt.

Drei strategische Säulen bei E-Mobilität

Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur setzt der Mobilitätsdienstleister auf drei strategische Säulen: Neben der Stärkung der öffentlichen Ladestationen in den 119 Salzburger Gemeinden kommt dem privaten Bereich eine wichtige Stellung zu. Das Serviceunternehmen bietet Kunden maßgeschneiderte Produkte für daheim. Es übernimmt von der Planung bis zur Montage und der Inbetriebnahme alle notwendigen Schritte, um Privatpersonen den Umstieg auf E-Mobilität so einfach wie möglich zu machen. Durch ihre umfassende Expertise können die Mitarbeiter des Serviceunternehmens die Privatkunden dabei unterstützen, das optimal auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkt zu finden.

Die dritte Säule ist die All-in-Lösung für Unternehmen und Tourismusbetriebe, die sehr gut angenommen wird. Die Salzburg AG bietet Ladestationen, die gepachtet werden können. Insgesamt wurden mit Gewerbe- und Gastronomiebetrieben 108 Pachtverträge für 146 Ladestationen abgeschlossen, 120 Wallboxen sind bis Ende 2018 in Betrieb gegangen. Auch Bergbahnen gehören zum Kundenkreis: 2018 wurden zwölf Ladestationen bei Liftunternehmen aufgestellt.

Von der Basis-Box bis zur Schnellladestation

Für jedes Segment bietet der Mobilitätsdienstleister das passende Ladeprodukt: Die Basis-Box für die private Garage ist völlig unkompliziert, der Nutzer muss das geparkte Fahrzeug nur an die Steckdose stecken. Immerhin finden 90 Prozent aller Ladevorgänge für E-Autos daheim statt. Für Gewerbekunden – wie beispielsweise Hotels – ist die Profi-Box ideal, bei der man den Ladevorgang nur mit einer Zugangskarte starten kann. Dazu kommen öffentliche Ladestation sowie öffentliche Schnellladestationen, bei denen ein Auto in nur 15 Minuten nachgetankt werden kann.

INVESTITIONEN IN ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHR

Die Salzburg AG investierte in den vergangenen zehn Jahren rund 163 Millionen Euro in den Ausbau von Obus und Lokalbahnen. Die Modernisierung der Fahrzeugflotte wird mit Engagement vorangetrieben.

Die Salzburg AG ist mit insgesamt rund 50 Millionen Fahrgästen bei Obus, Salzburger Lokalbahn und Pinzgauer Lokalbahn der größte Mobilitätsdienstleister im Bundesland Salzburg. Das Unternehmen hat 2018 rund neun Millionen Euro investiert, um Bus und Bahn noch nutzerfreundlicher und attraktiver zu machen. Den großen Stellenwert, den der öffentliche Verkehr im Unternehmen hat, zeigt die Konsequenz, mit der das Angebot verbessert wird: Summiert man die Investitionen der vergangenen zehn Jahre, kommt man auf einen Betrag von rund 163 Millionen Euro, die in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs geflossen sind.

15 neue Obusse bestellt

Ein Schwerpunkt dabei ist der Obus. Er befördert pro Jahr in der Stadt Salzburg knapp 43 Millionen Fahrgäste und legt dabei auf seinen Linien 5,66 Millionen Kilometer zurück – emissionsfrei und zu 100 Prozent mit erneuerbarer Energie. Das Verkehrsunternehmen hat 2018 insgesamt 15 neue Gelenkbusse in Auftrag gegeben, sie werden ab Herbst 2019 geliefert. Die Fahrzeuge können dank moderner

Batterie begrenzte Strecken auch ohne Oberleitung fahren. Diese neue Technologie ist beispielsweise wichtig, um die Linie 5 mit dem Fahrplanwechsel 2019/20 von Gneis bis in die Flachgauer Gemeinde Grödig zu verlängern. In die Erneuerung der Fahrzeugflotte werden dabei 15,3 Millionen Euro investiert.

Taskforce #vorwärtsverkehr

Die Salzburg AG hat im Herbst 2018 die bereichsübergreifende Taskforce #vorwärtsverkehr ins Leben gerufen. Im Rahmen eines Maßnahmenpakets hat der Mobilitätsdienstleister die Kapazitäten für Reparaturen von Fahrzeugen erhöht und die mittelfristige Obus-Reparaturplanung optimiert, um Wartungen vorzuziehen und die Verfügbarkeit der Fahrzeuge zu gewährleisten. Die Planstellen wurden im Fahrdienst auf 280 erhöht.

Erfolgreiches Obuslenker-Qualifying

Ein gutes Angebot im öffentlichen Verkehr benötigt auch kompetentes Personal. Weil der Fachkräftemangel auch in

diesem Bereich spürbar ist, hat sich das Full-Service-Unternehmen neue Formate überlegt, um potenzielle Mitarbeiter für diesen verantwortungsvollen Beruf zu interessieren. Im Oktober 2018 ging bei der Obusremise in der Alpenstraße das erste Obuslenker-Qualifying über die Bühne. Mehr als 120 Interessierte kamen und informierten sich über den Beruf und das Anforderungsprofil. Wer wollte, konnte auch mit einem 18-Meter-Bus Probe fahren.

Beliebte App qando Salzburg

Mit dem Taktfahrplan orientiert sich der Mobilitätsdienstleister an den Bedürfnissen der Kunden. Während des Jahres braucht es andere Kapazitäten als in den Ferienmonaten. Die Linien 5, 6 und 7, die während der schulfreien Zeit bis zu 35 Prozent weniger Fahrgäste haben, wechselten im Sommer in einen 15-Minuten-Takt, die morgendliche Schülerlinie 14 wurde während der Ferien ausgesetzt. Im Gegenzug ergänzte der SommernachtsObus – die Linien 1 bis 7 fahren wochentags bis 23.15 Uhr – das Angebot. Die Linie 23, die vom 1. Mai bis 9. September vom Ferdinand-Hanusch-Platz aus das Leopoldskroner Freibad an den öffentlichen Verkehr anbindet, wurde von vielen Badegästen genutzt. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 änderten einige Obuslinien ihre Abfahrtszeiten, um die Umsteigemöglichkeiten weiter zu optimieren und das Angebot noch nutzerfreundlicher zu machen. Die App qando Salzburg, die über aktuelle Ankunfts- und Abfahrtszeiten informiert, die schnellsten Routen vorschlägt oder den Ticketkauf am Handy ermöglicht, ist eine Erfolgsgeschichte. Durchschnittlich wird die App 50.000 Mal pro Tag abgerufen.

Gleiserneuerung bei der Salzburger Lokalbahn

Die Salzburger Lokalbahn ist eine wichtige Säule des öffentlichen Verkehrs zwischen der Stadt Salzburg und dem nördlichen Flachgau bis nach Ostermiething im angrenzenden Oberösterreich. Auf der 37 Kilometer langen Strecke werden jährlich über 4,9 Millionen Personen befördert. Im Frühjahr 2018 gab es auf einem 600 Meter langen Abschnitt zwischen Acharting und der Haltestelle Pabing umfangreiche Sanierungsarbeiten. Land Salzburg und der Bund investierten rund 1,3 Millionen Euro in die Modernisierung, welche die

FAHRGÄSTE 2018

gesamt	51.469.465
Obus	42.837.000
Salzburger Lokalbahn	4.946.000
Pinzgauer Lokalbahn	901.055
Festungsbahn	2.245.053
MönchsbergAufzug	540.357

Salzburg AG abwickelte. Dabei wurden die Schienen und Schwellen ausgetauscht sowie der Unterbau, die Entwässerung und die Fahrleitungsanlage erneuert. Zwei Eisenbahnkreuzungen wurden saniert und der Hochwasserschutz verbessert.

Sonderfahrten zur Landesausstellung

Die anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Stille Nacht“ gemeinsam mit namhaften Reiseveranstaltern organisierten Sonderfahrten mit den Nostalgiezügen der Salzburger Lokalbahn nach Oberndorf kamen in der Vorweihnachtszeit sehr gut an. Viele Besucher der Landesausstellung nutzten ein Kombiticket, um bequem mit der Lokalbahn zu den Schauplätzen in Oberndorf zu gelangen.

30-Minuten-Takt der Pinzgauer Lokalbahn

Die Pinzgauer Lokalbahn, die zwischen Zell am See und Krimml unterwegs ist, feierte 2018 ihr 120-jähriges Bestehen. Sie war am 2. Jänner 1898 in Betrieb gegangen. Auch wenn die Bahn eine lange Geschichte hat, ist sie mit modernster Technik ausgestattet. Unter anderem wird die gesamte Strecke mit einem auf Satellitenortung basierenden

MOBILITÄT

		2018	2017	+/- in %
Obus	Fahrgäste	42.837.000	43.165.000	-0,76
	Linien	12	12	0,00
	Länge Obusnetz (Linienetz in km)	124	121	2,48
	Fuhrpark	111	106	4,72
	Fahrplankilometer	5.662.018	5.584.423	1,39
Salzburger Lokalbahn	Personenverkehr			
	Fahrgäste	4.946.000	4.950.000	-0,08
	Linien (Personenverkehr)	2	2	0,00
	Länge Schienennetz Stammstrecke (in km)	37	37	0,00
	Fuhrpark (Gelenktriebwagen)	18	18	0,00
Pinzgauer Lokalbahn	Fahrplankilometer	1.020.282	1.020.511	-0,02
	Güterverkehr – transportierte Gütertonnen	2.936.315	2.855.314	2,84
	Fahrgäste	901.055	839.024	7,39
	Länge Schienennetz (in km)	53	53	0,00
	Fuhrpark	6 Triebwagen 13 Lokomotiven	7 Triebwagen 12 Lokomotiven	
	Fahrplankilometer	616.299	591.507	4,19

System gesteuert. Das erhöht nicht nur die Sicherheit, sondern vereinfacht auch die Wartung. Im Jahr 2018 wurden mehr als 900.000 Fahrgäste auf der 53 Kilometer langen Strecke befördert. Allein 1.100 Schüler nutzen täglich die Bahn mit ihren 40 Haltestellen. Seit Oktober 2018 fährt die Pinzgauer Lokalbahn im 30-Minuten-Takt und hat damit ihr Angebot weiter verbessert. Die Früh- und Abendverbindungen werden von den Pendlern sehr gut angenommen. Die Bahn hat auch eine große touristische Bedeutung. Sie ist ein wichtiger Zubringer in den Nationalpark Hohe Tauern und zum Ausgangspunkt des Tauernradwegs in Krimml. Der Iron Man 70.3 in Zell am See setzt ebenfalls auf die Pinzgauer Lokalbahn als leistungsfähiges Transportmittel. Sehr beliebt sind die Fahrten mit Nostalgiezügen, die besonders in der Vorweihnachtszeit sehr gut gebucht waren.

Partner im Güter- und Personenverkehr

Der Güterverkehr ergänzt das Mobilitätsangebot des Salzburger Multi-Utility-Unternehmens. 2018 wurden über 2,9 Millionen Tonnen transportiert, 2017 waren es etwa 2,8 Millionen Tonnen. Das entspricht einer Steigerung von 2,84 Prozent. Unternehmen wie Stiegl, Papyrus, AustroCell, Kaindl, Frankstahl, SAB, Raiffeisen oder DB Schenker verlassen sich beim Betrieb ihrer Anschlussbahnen auf die Salzburg AG. Für viele Kunden ist die Salzburger Lokalbahn auch auf fremden Schienen unterwegs. Für Kaindl bedient das Unternehmen beispielsweise den Shuttleverkehr innerhalb Österreichs, für AustroCell Hallein ist es auf der Strecke zwischen Hallein und Jesenice in Slowenien auch international unterwegs.

DIE ZUKUNFT HAT SCHON BEGONNEN

Die Digitalisierung bietet viele Chancen. Mit ihren Innovationsaktivitäten denkt die Salzburg AG weit in die Zukunft: Sie entwickelt aktiv Lösungen für die Bedürfnisse der Kunden von morgen.

Eine Wissens-App für Kids rund um die Themen Energie, Mobilität, Wasser und Telekommunikation, ein intelligentes Schließfach oder ein Tool, das die Instandhaltung von Wasserkraftwerken prognostiziert und optimiert: Das sind nur einige jener Pilotprojekte, die bei der Innovation Challenge #3 der Salzburg AG entstanden sind. Bei diesem internationalen Ideenwettbewerb, der 2018 zum dritten Mal stattfand, wurden Startups aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technik sowie Klein- und Mittelbetriebe eingeladen, Vorschläge für innovative Lösungsansätze rund um energiewirtschaftliche Themenstellungen zu liefern. Einreichen konnten die Bewerber in den Kategorien „Innovative Kundenlösungen“, „Betrieb und Wartung von Energieanlagen und Energieinfrastruktur“, „Datenanalysen und Prognoseanwendungen“ sowie „Kreative Konzepte für urbane Räume“. Insgesamt 200 Teilnehmer aus 48 Nationen meldeten sich mit ihren Lösungsansätzen an. Die Top 15 Startups konnten die Mitarbeiter und die Fachjury bei der Startup-Messe von sich überzeugen. Schließlich kämpften zehn Innovationsteams bestehend aus Startups und Fachexperten der Salzburg AG

mit ihren Ideen um den Einzug in das Finale. Unter dem Motto „Shape the future with us“ stellten die Teams ihre Projekte und validierten Prototypen bei einem Demo Day im September vor. Sechs Lösungsansätze werden in Zusammenarbeit mit dem Energieunternehmen umgesetzt und in der Praxis erprobt.

Neue Möglichkeiten durch digitale Lösungen

Die Innovation Challenge ist ein Instrument, um neue Geschäftsfelder zu orten und zu erproben. Ein dabei entstandenes Pilotprojekt ist eine intelligente Schließfachlösung – die myflexbox. Seit Herbst 2018 läuft an zwei Standorten in Salzburg und Oberndorf ein Probebetrieb. In die myflexbox kann man sich Pakete anliefern lassen oder Gegenstände aufbewahren und übergeben. Das intelligente Schließfach könnte das Portfolio des Infrastrukturunternehmens um ein weiteres praktisches Service erweitern und einen wichtigen Baustein zur Entwicklung von Smart-City-Lösungen setzen. Viel Potenzial hat auch LEA, die lernende elektronische Assistentin, die gemeinsam mit dem Startup Cognigy entwickelt

wird. Als Chatbot mit Alexa-Skill sollen damit rasch und unkompliziert rund um die Uhr einfache Kundenanfragen beantwortet werden können. In eine andere Richtung geht ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Startup Cognify entsteht. Es verbindet Artificial Intelligence mit Data Science und soll mit komplexen mathematischen Algorithmen Prognosen für die Preisentwicklung am Regelenergiemarkt erstellen und automatisiert Gebote abgeben. An die Spielwelten der Jugendlichen knüpft das Projekt „Energized“ an. Die App verschmilzt Augmented Reality und Wirklichkeit und vermittelt über knifflige Aufgaben Schülern der Oberstufe Wissen über die Kernthemen Energie, Mobilität, Wasser und Telekommunikation.

Innovationsprogramm trägt Früchte

Das 2016 formulierte Innovationsprogramm der Salzburg AG setzt auf fünf Säulen: Neben der jährlich stattfindenden Innovation Challenge sind das eine neue Produktwelt, neue digitale Touchpoints, eine Innovationsplattform samt innerbetrieblicher Innovationszone und der alle zwei Jahre stattfindende Innovation Summit. Dieses hochkarätig besetzte Forum für Experten und Vordenker aus Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft ging 2018 zum zweiten Mal über die Bühne. Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik, innovative Unternehmer, Startups, Bildungs- und Forschungseinrichtungen und Medien beschäftigten sich unter dem Motto „Salzburg 2030“ mit der Frage, wie wir in Zukunft leben, arbeiten und uns fortbewegen. Die Innovationszone in der Bayerhamerstraße wurde im Frühjahr 2018 eingerichtet und hat sich als ideales Umfeld für kreative Köpfe etabliert. Sie macht sichtbar, wie sich das Unternehmen die Arbeitswelt der Zukunft vorstellt.

Die Projekte zeigen, wie rasant digitale Technologien und Innovationen unsere Lebens- und Arbeitswelten verändern. Mit ihrem einzigartigen Portfolio aus Energie, Mobilität und Telekommunikation ist die Salzburg AG dafür prädestiniert, eine Pionierfunktion zu übernehmen und als Impulsgeber zu wirken.

Viele Vorteile mit ZAMM

Mit der 2018 eingeführten Produktkombination ZAMM geht das Unternehmen konsequent in Richtung digitalem Service:

ZAMM bedeutet weniger Papier und schont die Ressourcen, weil es vollkommen auf Online-Kommunikation setzt. Kunden, die mindestens zwei Produkte der Salzburg AG beziehen, erhalten nur mehr einen Vertrag und entscheiden sich für Online-Kommunikation. Sie bekommen zusätzliche Freitage für Strom, Erdgas und Internet und eine Gratismitgliedschaft in der Salzburg AG Vorteilswelt mit attraktiven Angeboten in Stadt und Land. Mehr als 17.000 Kunden sind auf ZAMM umgestiegen, rund 16.000 Kunden nutzen die Vorteilswelt-App.

Konsequenter Ausbau des Breitbandnetzes

Damit Salzburg bei technologischen Entwicklungen am Ball bleiben kann, ist auch eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur notwendig. Schon jetzt ist Salzburg das am besten mit Breitband versorgte Bundesland in Österreich. 92,8 Prozent der Bevölkerung haben Zugang zum Internet mit mehr als 200 Megabit pro Sekunde. Bis zum Jahr 2020 soll dieser hohe Standard flächendeckend im ganzen Bundesland verfügbar sein. Doch die Entwicklung geht rasant weiter: Bis 2030 wird sich die Kapazität auf ein Gigabit pro Sekunde erhöhen. Das Unternehmen investiert dafür in den kommenden Jahren 250 Millionen Euro. Im Jahr 2018 wurde in Gemeinden wie Adnet, Hallein, Puch, Scheffau, Werfenweng, Pfarrwerfen, Altenmarkt, Unternberg, Saalbach, Unken, Leogang, Mittersill und Teilen der Stadt Salzburg der Ausbau vorangetrieben.

Aus Informationstechnologie wird Digital Technology

Der Weg zum digitalisierten Technologieunternehmen erfordert viele große und kleine Veränderungen. Ein wichtiger Schritt war die Transformation des Bereichs Informationstechnologie zur Abteilung Digital Technology. Sie bündelt Aufgaben und Aktivitäten und nützt neue agile Arbeitsmethoden wie Scrum und DevOps. Diese neuen Arbeitsmethoden unterstützen die Weiterentwicklung und Innovationskraft der Salzburg AG. Die Neuorganisation ist Teil der Digitalisierungsstrategie, die sich durch alle Unternehmensbereiche zieht. Sie zielt darauf ab, das sich ändernde Kundenverhalten zu verstehen und darauf mit entsprechenden Angeboten zu reagieren sowie neue digitale Geschäftsmodelle, konkrete Produkte und Prozesse zu entwickeln.

TELEKOMMUNIKATION

		2018	2017	+/- in %
Kabelfernsehen	Anzahl Kundenanlagen	132.217	130.127	1,61
Internet	Anzahl Kundenanlagen	92.987	87.231	6,60
Telefonie	Anzahl Kundenanlagen	24.961	24.682	1,13
Datendienste	Anzahl geschaltete Datenleitungen	8.685	8.163	6,39

Erfolgreiche Marke CableLink

Ein Wachstumsmarkt für die Salzburg AG ist der Bereich Telekommunikation unter der Marke CableLink. Mehr als 132.000 Kunden – um 9.500 mehr als 2017 – nutzen CableLink TV. Es bietet mehr als 150 TV-Sender, 41 davon in HD-Qualität. Im November ging HD Extra – der Zugang zu weiteren 14 verschlüsselten HD-Sendern – online. CableLink steht auch für superschnelles Internet sowie für Telefonie. Anfang 2018 wurden die Bandbreiten für alle Internetprodukte deutlich erhöht, die rund 93.000 Kunden können damit ohne Mehrkosten schneller surfen.

Digitale Kundenkommunikation

Die Kunden erwarten Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit und vernetzte Services – der Erfolg des 2017 eingeführten WhatsApp-Kanals, der von mittlerweile knapp 3.000 Kunden regelmäßig genutzt wird, zeigt, wie erfolgreich solche Dienste sind. Im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie analysiert die Salzburg AG alle internen und externen Prozesse und entwickelt das Kerngeschäft digital weiter.

Blockchain-Technologie im Energiehandel

Eine dieser neuen, digitalen Möglichkeiten ist die Nutzung der Blockchain im Energiehandel. Gemeinsam mit dem Verbund und knapp 40 weiteren europäischen Energieunternehmen arbeitet die Salzburg AG an Peer-to-Peer-Handelslösungen über Blockchain. Die deutsche IT-Firma Ponton hat dafür die Blockchain-basierte Handelsplattform Enerchain entwickelt, welche die Effizienz des Handels verbessert und es erlaubt, direkt ohne Mittelsmänner zu handeln. Das senkt die Transaktionskosten und ermöglicht es auch kleineren

Akteuren, am Handel mitzumischen. Im Februar 2018 fand während der europäischen Energiewirtschaftsmesse E-world energy & water in Essen die erste Live-Transaktion statt. Die Salzburg AG stellte damit ihre Vorreiterrolle in Sachen Digitalisierung des Energiegeschäfts unter Beweis.

STARKER PARTNER FÜR DIE REGION

Die Salzburg AG investierte 2018 rund 136 Millionen Euro. Dieser Betrag unterstreicht die Bedeutung des Unternehmens als wirtschaftlichen Impulsgeber. Die Aufträge kommen überwiegend regionalen Unternehmen zugute und sichern direkt und indirekt viele Arbeitsplätze im Bundesland.

Der Aus- und Neubau von Kraftwerken, die Instandhaltung von Anlagen und Netzen, ein flächendeckend verfügbares Breitbandnetz oder neue Gleise für die SchafbergBahn: Mit der großen Zahl von Projekten ist das Full-Service-Unternehmen mit seinen Tochtergesellschaften ein verlässlicher Investor für die Salzburger Wirtschaft. Jedes Jahr fließen Millionenbeträge – 2018 waren es 136 Millionen Euro – in die Verbesserung der zentralen Lebensbereiche der Salzburger. Der Landesenergieversorger ist damit ein wichtiger Impulsgeber für regionales und überregionales Wachstum. In einer Studie hat die Wirtschaftskammer untersucht, wie hoch die volkswirtschaftlichen Effekte der Tätigkeit des Salzburger Unternehmens sind. Sie kam dabei auf beachtliche Beträge. Durch die Investitionen entstehen rund 542 Millionen Euro Wertschöpfung – immerhin ein Anteil von zwei Prozent am Salzburger Bruttoregionalprodukt. Das Technologieunternehmen leistet durch seine Tätigkeit einen Beitrag von 637 Millionen Euro zum Bruttoinlandsprodukt und sichert so österreichweit knapp 6.000 Arbeitsplätze. Der überwiegende Teil – rund 4.900 Stellen – entsteht dabei im Bundesland Salzburg. Zu den Branchen, die besonders stark von der

Investitionstätigkeit profitieren, gehören der Bausektor, der Handel und die Sachgüterindustrie.

Ausgezeichneter Arbeitgeber

Mit über 2.000 Beschäftigten ist der Energieversorger einer der größten Arbeitgeber im Bundesland. Als Leitbetrieb sieht sich die Salzburg AG auch in der Verantwortung, wenn es um gutes Arbeitsklima, wertschätzende Führungskultur, Chancengleichheit, Familienfreundlichkeit sowie Aus- und Weiterbildung geht. Eine der aktuellen Initiativen: 2018 hat sich das kinder.zimmer in der Zentrale der Bayerhamerstraße erfolgreich etabliert. Eltern, denen die Kinderbetreuung kurzfristig ausfällt, können die Kleinen mit ins Büro nehmen. Im kinder.zimmer steht ein vollwertiger Arbeitsplatz zur Verfügung, es gibt im selben Raum Spiel- und Malsachen sowie einen Schreibtisch für die Hausaufgaben. Im Jahr 2018 wurde dem Unternehmen wieder das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung verliehen. Gesundheitsseminare, Präventionsprogramme und Fitnesskurse gehören zu den gerne genutzten Angeboten für die Mitarbeiter. Wie attraktiv die Salzburg AG als Arbeitgeber ist, zeigt ein aktuelles Ranking,

welches das Wirtschaftsmagazin trend in Kooperation mit den Plattformen Statista, kununu und Xing 2018 erstellte. Unter den 300 besten Arbeitgebern Österreichs erreichte der Full-Service-Dienstleister Platz 49. In der regionalen Wertung kam der Energieversorger auf Platz vier von 22 Unternehmen im Bundesland.

Wichtiger Lehrlingsausbildner

Auf großes Interesse stieß im November wieder der „Tag der Lehre“. Rund 300 Besucher kamen, um mehr über die Möglichkeiten einer Ausbildung in dem Technologieunternehmen zu erfahren. Lehrlinge führten die Gäste durch die modern ausgestattete Lehrwerkstätte und erzählten von ihrem Arbeitsalltag. Die Salzburg AG bietet zwölf verschiedene Lehrberufe an – vom Bürokaufmann über Elektrotechniker bis hin zum Metalltechniker oder Kommunikationselektroniker. Gerne wird auch die Möglichkeit, eine Doppellehre zu absolvieren, genutzt. Im Herbst starteten 20 junge Menschen mit ihrer Lehrausbildung, die Zahl der Lehrlinge stieg damit auf 63. Neben der fachlichen Qualifikation wird dabei großer Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung gelegt.

Neue Tourismus GmbH

Große regionale Verantwortung hat die Salzburg AG nicht nur als Versorgungsunternehmen, Investor und Arbeitgeber. Das Unternehmen betreibt auch wichtige touristische Attraktionen. Mit Festungsbahn, MönchsbergAufzug, SchafbergBahn und WolfgangseeSchiffahrt ist das Infrastrukturunternehmen ein unverzichtbarer Partner der regionalen Tourismuswirtschaft. Um die touristischen Betriebe noch schlagkräftiger zu machen, wurde 2018 die Salzburg AG Tourismus Management GmbH als eigene Tochter gegründet. Das erlaubt die touristischen Aktivitäten zu bündeln, Synergien zu nutzen und die Wertschöpfung zu erhöhen.

Beliebte Festungsbahn

Wie bedeutend das touristische Segment ist, zeigen die Zahlen der Festungsbahn: Sie beförderte auch 2018 mehr als zwei Millionen Personen. An Spitzentagen zählt sie bis zu 12.000 Fahrgäste. Dank eines modernen Personenleitsystems in der Talstation können die Besucherströme gut bewältigt werden. Die Salzburg AG hatte im Jahr 2011 die Fahrzeuge der Festungsbahn erneuert und durch moderne Fahrzeu-

TOURISTISCHE BAHNEN

	2018	2017	+/- in %
FestungsBahn	2.245.053	2.427.280	-7,51
Fahrgäste MönchsbergAufzug ¹⁾	540.357	663.735	-18,59
WolfgangseeSchifffahrt & SchafbergBahn	806.970	745.619	8,23

¹⁾ab 2018 neues Kassensystem mit anderer Zählweise

ge mehr Komfort und höhere Kapazitäten geschaffen. Die FestungsBahn ist der wichtigste Zubringer auf die Festung Hohensalzburg. Auf einer Länge von knapp 200 Metern legt die Bahn in 54 Sekunden Fahrzeit 99 Höhenmeter zurück.

Millioneninvestition in die SchafbergBahn

Im Jubiläumsjahr 2018 fiel der Startschuss für die Sanierung der 125 Jahre alten SchafbergBahn. Bis Ende 2022 wird die Trasse der traditionsreichen Zahnradbahn auf den Gipfel des bekannten Aussichtsbergs komplett erneuert. Die Salzburg AG und ihre 100-Prozent-Tochtergesellschaft Salzkammergutbahn GmbH sowie die Länder Salzburg und Oberösterreich investieren in den nächsten Jahren gemeinsam 18 Millionen Euro, um die Bahn fit für die Zukunft zu machen. Die Gleise werden neu verlegt, acht Weichen werden ausgetauscht. Gleichzeitig wird die Infrastruktur in der Talstation modernisiert und die Bergstation barrierefrei umgebaut. Die Zahnradbahn aus dem Jahr 1893 überwindet während der Fahrt auf nur 5,85 Kilometer Länge 1.190 Höhenmeter. Sie ist die steilste Zahnradbahn Österreichs. Die Gäste schätzen neben den modernen Dieselloks besonders die gut gepflegten historischen Dampflokomotiven. Beliebt sind auch besondere Angebote wie die Mondscheinfahrten auf den Gipfel in 1.783 Meter Seehöhe.

Besucherinformation per App

SchafbergBahn und WolfgangseeSchifffahrt transportierten 2018 über 800.000 Gäste, das entspricht einem Plus von 8,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2017. Die touristischen Angebote sind ein wichtiger Anziehungspunkt im Salzkammergut.

Die traditionsreichen Angebote setzen in der Kommunikation mit den Kunden auf digitale Möglichkeiten. Die praktische App „Schafberg“ informiert über den Fahrplan der Züge, die Ab- und Anlegezeiten der Wolfgangseeflotte, die Preise und den Wetterbericht und liefert Live-Bilder vom Schafberg. Dazu gibt es Hintergrundinfos zu Geschichte und Technik der Bahn oder zur Umgebung. Integriert ist ein Audioguide in Deutsch, Englisch und Koreanisch sowie eine kindgerechte Version.

145 Jahre WolfgangseeSchifffahrt

Auch die WolfgangseeSchifffahrt feierte 2018 ein Jubiläum: Sie wurde 145 Jahre alt. Die Flotte umfasst sechs Schiffe – vom noch aus der Zeit der Monarchie stammenden Schaufelraddampfer Kaiser Franz Josef I. und der MS Kaiserin Elisabeth bis zu modernen Schiffen wie der MS Salzburg, die bis zu 300 Personen befördern kann. Anlässlich des 145-Jahr-Jubiläums gab es mit „Fine and Dine“ und wöchentlichen Führungen hinter die Kulissen von Schiff und Bahn attraktive Zusatzangebote für Einheimische und Gäste. Auch die Magic Dinner, Frühschoppen, romantische Mondscheinfahrten oder Piratenabenteuer für Kinder sorgten für viele zusätzliche Passagiere. Beim beliebten Wolfgangseer Advent in den Gemeinden St. Gilgen, Strobl und St. Wolfgang gehörten die Fahrten mit der WolfgangseeSchifffahrt und der SchafbergBahn zu den Höhepunkten der vorweihnachtlichen Veranstaltung.

90 Jahre Grundwasserwerk Glanegg

Ein Jubiläum gab es auch beim Grundwasserwerk Glanegg zu feiern: Die Anlage, die mit fünf Quellen und dem zweiten

WASSER

	2018	2017	+/- in %
Aufbringung	10,57 Mio. m ³	10,14 Mio. m ³	4,24
Eigenaufbringung	10,57 Mio. m ³	10,14 Mio. m ³	4,24
Bezug	1,40 Mio. m ³	1,66 Mio. m ³	-15,66
Summe Aufbringung	11,97 Mio. m³	11,80 Mio. m³	1,44
Abgabe	10,57 Mio. m ³	10,49 Mio. m ³	0,76
Endkunden	10,57 Mio. m ³	10,49 Mio. m ³	0,76
Eigenbedarf und Verluste	1,40 Mio. m ³	1,31 Mio. m ³	6,87
Summe Abgabe	11,97 Mio. m³	11,80 Mio. m³	1,44
Anzahl Kundenanlagen	20.078	20.017	0,30

Grundwasserwerk in St. Leonhard die Säulen der Trinkwasserversorgung der Stadt Salzburg bildet, wurde 90 Jahre alt. Aus diesem Anlass gab es im Juni Führungen durch das älteste bestehende Grundwasserwerk Salzburgs. Dabei erfuhren die Besucher spannende Details über dieses Grundwasserwerk, das gleichzeitig als Trinkwasserkraftwerk dient. Eine Turbine produziert 530.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Damit werden die Pumpen betrieben, die das Wasser zu den Hochbehältern am Mönchs- und Kapuzinerberg befördern. Im Museum Wasser.Spiegel am Mönchsberg gab es anlässlich des Jubiläums eine Sonderschau zum Grundwasserwerk Glanegg.

Höchste Qualität des Salzburger Trinkwassers

Die Salzburg AG liefert pro Jahr rund 12,5 Millionen Kubikmeter bestes Trinkwasser an die Kunden in der Stadt Salzburg. Das Wasser aus den Quellen ist so rein, dass 90 Prozent naturbelassen aus der Leitung fließen. Die übrigen zehn Prozent werden – vollkommen geschmacksneutral – mit UV-Licht desinfiziert. Bei Geschmacks- und Qualitätstests erhält das Salzburger Trinkwasser regelmäßig Bestnoten. Durchschnittlich fließen täglich durch das 872 Kilometer lange Leitungsnetz rund 35 Millionen Liter Trinkwasser.

Beliebte Schulprojekte

Mit Programmen wie „Den Energiefressern auf der Spur“ oder „Lebensadern“ gelingt es der Salzburg AG bei Kindern und Jugendlichen Bewusstsein für den sorgsam Umgang mit Energie und für Klimaschutz zu schaffen. Mehr als 1.200

Volksschüler haben sich 2017/18 bei „Den Energiefressern auf der Spur“ beteiligt und viel über das Energiesparen gelernt. Die Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg – eine Vorzeigeschule für Energieeffizienz und Ökologie – hat im Rahmen von „Lebensadern“ Ideen entwickelt, um den Energiehaushalt im Schulgebäude und der angeschlossenen Landwirtschaft zu verbessern. In Workshops mit Energieberatern der Salzburg AG wurde ein Energieleitfaden erstellt.

Kostenlose Energieberatung

Unter anderem wurde in Workshops mit Experten der Salzburg AG ein Energieleitfaden erstellt. Die Energieberater unterstützen Hausbesitzer bei der Planung von Sanierungen oder Photovoltaik-Anlagen, zeigen Möglichkeiten zum effizienteren Energieeinsatz auf und achten gleichzeitig darauf, dass die Belastungen für das Netz durch die Maßnahmen so gering wie möglich ausfallen. Die kostenlose Energieberatung informiert auch über Fördermöglichkeiten. 2018 wurde das Förderprogramm Klima.Bonus aufgelegt, das Anreize für den Umstieg auf klimafreundliche Heizsysteme gibt.

Klimafreundliche Fernwärme

Das Unternehmen arbeitet konsequent am Ausbau der Fernwärmeversorgung. Im Jahr 2018 wurden – mit Schwerpunkt in der Stadt Salzburg – rund 100 Objekte mit einer Leistung von knapp 10.000 Kilowatt neu an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen. Dadurch können rund 1.000 zusätzliche Haushalte mit umweltfreundlicher Wärme beliefert und die Klimaziele des Landes Salzburg unterstützt werden.

EIN STARKES NETZ FÜR DIE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Die Salzburg AG und ihre 100-Prozent-Tochter Salzburg Netz GmbH investierten 2018 rund 72 Millionen Euro in das Strom- und Gasnetz. Ein Großprojekt ist die bevorstehende Umrüstung auf intelligente Stromzähler.

Die Abkehr von fossilen Energieträgern verändert das gesamte Energiesystem. Immer mehr Menschen produzieren – beispielsweise durch eine Photovoltaik-Anlage am Hausdach – Strom und speisen nicht benötigte Erzeugungsmengen in das allgemeine Netz ein. Ein Baustein für dieses Energiesystem der Zukunft sind Smart Meter – intelligente Stromzähler. Sie ermöglichen es, die Messdaten digital zu erfassen und den Kunden zeitnahe Informationen über ihren aktuellen Energieverbrauch zu geben. Die modernen Zähler tragen dazu bei, die Energieziele zu erreichen und die Energieeffizienz zu erhöhen. In Österreich müssen bis Ende 2022 95 Prozent aller Kundenanlagen mit Smart Meter ausgestattet sein. Die Salzburg Netz GmbH muss insgesamt 470.000 Geräte tauschen. Die bevorstehende Umstellung auf die digitalen Stromzähler ist ein Projekt, das die Mitarbeiter der Salzburg Netz GmbH stark fordert. Im Jahr 2019 soll der Austausch der Geräte bei den Kunden beginnen. Pro Woche werden rund 5.000 analoge Stromzähler durch moderne Smart Meter ersetzt.

26 Millionen Euro flossen in Smart-Meter-Umstellung

Der Aufwand für die Umstellung ist enorm: In 14 Teams arbeiten 300 Mitarbeiter der Salzburg AG und ihrer Tochter Salzburg Netz GmbH seit mehreren Jahren an der Vorbereitung. Um Synergien zu nutzen, hat sich die Salzburg Netz GmbH mit Netzbetreibern in Tirol und Vorarlberg zu einer Kooperation zusammengeschlossen und die Lieferung von 1,2 Millionen Smart Metern international ausgeschrieben. Im Jahr 2018 hat das Unternehmen 26 Millionen Euro in die Vorbereitung der Smart-Meter-Technologie und in die Beschaffung der neuen Stromzähler investiert.

Partner des „Zentrums für sichere Energieinformatik“

Die Salzburg Netz GmbH befasst sich intensiv mit der Einbindung von intelligenten Kommunikations- und Steuermechanismen in das Energiesystem der Zukunft und gehört international zu den Vorreitern bei der Erprobung von intelligenten Netzen, sogenannten Smart Grids. Die Modellregion Köstendorf, die diese Netze in der Praxis erprobt, ist ein nationales

und internationales Leuchtturmprojekt. Das Unternehmen setzt seit langem auf die Förderung der anwendungsorientierten Forschung und ist deshalb Partner des 2018 neu gegründeten „Zentrums für sichere Energieinformatik“ an der Fachhochschule Salzburg. Diese Nachfolgeeinrichtung des früheren „Josef Ressel Zentrums für anwenderorientierte Smart Grid Privacy, Security und Steuerung“ beschäftigt sich mit der Digitalisierung der Energiesysteme und ihrer Absicherung gegen Datenmissbrauch.

Alles aus einer Hand

Das für die Netze verantwortliche Tochterunternehmen der Salzburg AG kümmert sich um ein rund 2.000 Kilometer langes Erdgasnetz, ein über 16.500 Kilometer langes Stromnetz im Nieder-, Mittel- und Hochspannungsbereich sowie 74 Umspannwerke. Im Auftrag der Salzburg AG übernimmt die Salzburg Netz GmbH zusätzlich das Anschlussmanagement der nicht regulierten Sparten Wärme, Wasser und Telekommunikation. Diese Bündelung quer durch alle Sparten hat für die Kunden einen großen Vorteil: Sie haben für alle Anschlüsse – Strom, Gas, Wärme, Wasser oder Telekommunikation – einen technischen Ansprechpartner und bekommen alles aus einer Hand.

Versorgungssicherheit im Fokus

Das Unternehmen hat 2018 rund 72 Millionen Euro in die Erhaltung, Erneuerung und Erweiterung seiner Netze investiert. Ein wichtiges Projekt zur Erhöhung der Versorgungssicherheit mit Strom war die Revitalisierung des Umspannwerks Reitdorf im Pongau. In die Modernisierung der Anlage flossen 2,6 Millionen Euro. Im Mittelspannungsnetz wurden mehrere Projekte zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Stromversorgung eingeleitet bzw. umgesetzt.

In Neukirchen am Großvenediger konnte die Salzburg Netz GmbH ein kleines privates Stromnetz kaufen. Rund 400 Stromkunden wurden mit 1. Oktober 2018 in das Netz des Salzburger Infrastrukturunternehmens übernommen.

Erdgas als Brückentechnologie

Im Bundesland Salzburg gibt es eine Erdgasschiene vom Flachgau in den Pinzgau, entlang derer das Netz laufend

verdichtet und ausgebaut wird. Erdgas ist eine wichtige Brückentechnologie zur Energiewende. 2018 wurde ein Projekt zur Verbesserung der Versorgungssicherheit im Pinzgau umgesetzt. Zwischen Bruck und Saalfelden kann das Netz in den Sommermonaten vom Normaldruck von 13 bar auf 70 bar erhöht werden. Durch dieses Aufpumpen entsteht eine mehrtägige Reserve im Netz, die im Fall einer Leitungsunterbrechung – wie etwa bei einem Murenabgang – die Lieferung an die Kunden weiter gewährleistet.

Im Bereich Wasser wurden beim Brunnen Glanegg energieeffizienzsteigernde Maßnahmen durch Tausch von Pumpenmotoren vorgenommen. Zur Wasserversorgung der Gaisbergspitze wurde ein umfassendes Projekt ausgearbeitet, im Zuge dessen auch eine störanfällige Mittelspannungsfreileitung verkabelt werden soll.

Stark gefordert ist das Unternehmen beim Ausbau des Breitbandnetzes. Immer mehr Menschen nutzen das Internet für immer neue Anwendungen. Das unterstreicht eine Zahl eindrucksvoll: Der Datentransfer wächst jährlich um etwa 40 Prozent. Die Kunden erwarten dafür ein schnelles und leistungsfähiges Netz mit wachsenden Kapazitäten.

Schnellere Verortung von Störungen

Die Möglichkeiten der Digitalisierung erleichtern die Wartung sowie die Behebung von Störungen im Bereich der Netze. So werden seit dem Vorjahr speziell ausgerüstete Drohnen bei der Überprüfung von Leitungen eingesetzt. Das verbessert besonders in unzugänglichen Gebieten die Kontrolle. Auch bei der Behebung von Störungen helfen digitale Techniken. Im Fall des Falles werden diese in Echtzeit auf einer Landkarte verortet, die Techniker wissen – egal, ob sie am PC sitzen oder mit Smartphone oder Tablet unterwegs sind – sofort, wo es eine Unterbrechung im Netz gibt. Das System ist auch mit notwendigen Detaildaten unterlegt, um schnell und effizient reagieren zu können und die Versorgung wieder herzustellen.

JAHRES- ABSCHLUSS

INHALTSVERZEICHNIS

- 15 Jahresabschluss
- 16 Lagebericht 2018 gem. § 243 UGB
- 20 Bilanz zum 31.12. 2018
- 20 GuV für das Geschäftsjahr 2018
- 21 Anhang 2018
- 28 Bestätigungsvermerk
- 29 Bericht des Aufsichtsrats

LAGEBERICHT 2018 GEMÄSS § 243 UGB

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Bei der Stromenergieverwendung kam es im Geschäftsjahr 2018 zu einem leichten Rückgang auf 18.977,0 Millionen kWh (Vorjahr: 19.401,8 Millionen kWh). Dieser Rückgang ist sowohl bei der Endkundenabgabe (minus 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) als auch bei den Handelsgeschäften (minus 2,6 Prozent im Vergleich zum sehr hohen Vorjahresniveau, somit 15.574,8 Millionen kWh im Geschäftsjahr 2018) bemerkbar.

Das Unternehmen verfügt über einen Kraftwerkspark von 29 Wasserkraftwerken (15 Speicherkraftwerke und 14 Laufkraftwerke) mit einer Engpassleistung von 450 MW und einem Arbeitsvermögen von 1.188 GWh. Weiters befinden sich erdgasbefeuerte Heiz-(kraft-)werke, Biomasse-Heiz-(kraft-)werke, Biogas-Blockheizkraftwerke sowie mehrere Photovoltaikanlagen – sowohl in Österreich als auch in Deutschland – im Eigentum des Unternehmens. Zusätzlich bestehen obligatorische Strombezugsrechte an drei Donaukraftwerken mit einer Gesamtleistung von 39 MW und einem Arbeitsvermögen von 249 GWh. Die Eigenerzeugung aus diesen Kraftwerken stellt eine wichtige Grundlage für die Stromversorgung im Bundesland Salzburg und für die Salzburg AG dar.

Im Mai 2017 fand der Spatenstich für die Bauarbeiten am Kraftwerk Dießbach statt. Bereits im Oktober 2018 konnte es als neues Pumpspeicherkraftwerk mit einer Matrixpumpe, bestehend aus 24 einzeln ansteuerbaren Pumpen, feierlich eröffnet werden. Die Anlage hat eine Pumpleistung von 32 MW und ein Fördervolumen von 3,3 m³ pro Sekunde. Diese Technologie garantiert höchste Flexibilität beim Ausgleich der

schwankenden Erzeugung von Wind und Photovoltaik. Die Bauarbeiten am Kraftwerk Gries liefen im Jahr 2018 störungsfrei, das Kraftwerk konnte im September 2018 in Betrieb genommen werden. Die Salzburg AG ist mit 50 Prozent beteiligt. Das Kraftwerk verfügt über eine Leistung von 4,5 MW und ein Arbeitsvermögen von 21 GWh.

Die Erzeugung der Wasserkraftwerke sowie der (Donau-)Beteiligungen ging nach den Anstiegen der letzten Jahre im Geschäftsjahr 2018 leicht zurück, erreichte einen Wert von 1.395,50 Millionen kWh und liegt somit um 3,0 Prozent unter dem Vorjahr (1.439,2 Millionen kWh). Während bei den Speicherkraftwerken die Produktion gesteigert werden konnte, ist der Rückgang auf die Laufkraftwerke und die Donaubeteiligungen zurückzuführen. Der Grund für diese Entwicklung ist die schwache Wasserführung ab der Jahresmitte. Die Stromerzeugung der Heizkraftwerke lag mit 236,1 Millionen kWh um rund 20,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Grund dafür ist, dass die Gasturbine seit Oktober 2018 in der Engpassvermeidung (EPV) der APG angeboten wird und im November für Abrufe (EPM) bereitgestellt wurde. Im Dezember 2018 stand die Gasturbine wieder uneingeschränkt für die Strom- und Wärmeproduktion zur Verfügung. Angestiegen ist hingegen witterungsbedingt die Erzeugung der Photovoltaikanlagen, die bei 8,4 Millionen kWh liegt und den Vorjahreswert somit um 11,6 Prozent übertrifft.

Eine im Vergleich zum Strom gegensätzliche Entwicklung ist beim Erdgas festzustellen. Die Gesamtabgabe einschließlich Eigenbedarf in den betriebseigenen Heizkraftwerken stieg

im Vergleich zum Vorjahr um 22,1 Prozent auf 20.741,1 Millionen kWh (Vorjahr: 16.984,6 Millionen kWh). Für diesen Anstieg ist der Bereich Energiehandel ausschlaggebend. Die Handelsgeschäfte erreichten einen Wert von 18.017,6 Millionen kWh (Vorjahr: 14.004,9 Millionen kWh). Grund ist eine starke Zunahme der Back-to-back-Geschäfte im Buch für Dritte. Bei den Endkunden kam es hingegen zu einem witterungsbedingten Rückgang auf 1.612,0 Millionen kWh (Vorjahr: 1.701,8 Millionen kWh). Der gesamte Eigenverbrauch reduzierte sich um etwa 13,0 Prozent.

Gemäß den Unbundling-Bestimmungen ist das regulierte Strom- und Gasnetz an die Salzburg Netz GmbH verpachtet. Im Stromnetz ist 2018 die dritte Regulierungsperiode ausgelaufen, seit 2019 läuft somit die vierte Regulierungsperiode, die 2023 endet. Die Stromnetzabgabe an Endkunden im Netz der Salzburg Netz GmbH ist um 0,7 Prozent auf 3.644,8 Millionen kWh gesunken. Auch im Gasnetz ist eine mehrjährige Regulierungsperiode umgesetzt worden, 2018 war das erste Jahr der dritten Regulierungsperiode der Anreizregulierung, die 2022 endet. Die Gasnetzabgabe an Endkunden ist um 8,3 Prozent auf 3.017,8 Millionen kWh gesunken.

Die Gesamtabgabe im Fernwärmebereich inklusive Verluste lag mit 891,3 Millionen kWh um 6,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Auch hier ist diese Entwicklung auf die vergleichsweise hohen Temperaturen des Jahres 2018 zurückzuführen.

Die Wasseraufbringung der Salzburg AG ist mit 12,0 Millionen m³ im Jahr 2018 leicht um 1,5 Prozent gestiegen (im Vergleich zum Jahr 2017), der darin enthaltene Fremdbezug im Geschäftsjahr 2018 ging um 15,9 Prozent auf 1,4 Millionen m³ zurück. Im Juni 2018 konnte das 90-jährige Bestehen des Trinkwasserwerkes Glanegg gefeiert werden.

Der Bereich Telekom erzielt schon seit Jahren ein konstantes Wachstum, so auch im Geschäftsjahr 2018. Die Kundenzahlen konnten in sämtlichen Bereichen (Kabelfernsehen, Internet und Telefonie) gesteigert werden. Im Berichtsjahr wurde das Bundesland Salzburg nahezu flächendeckend mit

Kabel-TV-Signalen von der Salzburg AG versorgt. Darüber hinaus betreibt die Salzburg AG im benachbarten Oberösterreich (Mondsee, Zell am Moos und St. Lorenz) sowie in der Steiermark (Bad Aussee und Schladming) Telekomnetze. Im Februar 2018 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Land Salzburg zur weiteren Verbesserung der Breitbandversorgung unterzeichnet. Ziele dieser Vereinbarung sind, die noch bestehenden Versorgungslücken rasch zu schließen und das Angebot in den bereits versorgten Gebieten weiter zu verbessern.

Im Bereich Verkehr ist es in Summe zu einem geringen Rückgang der Fahrgastzahlen gekommen. Der Bereich Obus konnte mit 42,8 Millionen Fahrgästen das hohe Vorjahresniveau nicht ganz erreichen und liegt um 0,8 Prozent unter dem Wert des Jahres 2017.

Festgestellte Schäden an den Obussen wurden gezielt beseitigt. Durch geeignete Recruiting- und Ausbildungsmaßnahmen wurde der Bestand an Obus-Lenkern deutlich aufgestockt. Durch Prüfberichte von KPMG und TÜV Süd wurde die Sicherheit des Fahrbetriebes und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bestätigt. Die Salzburger Lokalbahn beförderte im Berichtszeitraum 5,0 Millionen Fahrgäste, womit die Anzahl der beförderten Personen etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Bei der Güterbeförderung ist im Vergleich zum Vorjahr die Menge an beförderten Tonnen auf der Stammstrecke leicht gestiegen (54.654 Tonnen, Vorjahr: 51.416 Tonnen). Auch auf fremden Strecken konnte ein Zuwachs verzeichnet werden (2.881.661 Tonnen, Vorjahr: 2.803.898 Tonnen). Die Fahrgastzahlen der Festungsbahn waren leicht rückläufig. Im Jubiläumsjahr 2017 (125-jähriges Bestehen der Festungsbahn) konnten 2,4 Millionen Passagiere gezählt werden, dieser Wert ist 2018 auf rund 2,2 Millionen zurückgegangen. Auch beim MönchsbergAufzug ist es zu einem Rückgang der Passagierzahlen gekommen. Es wurden 0,5 Millionen Fahrgäste (Vorjahr: 0,7 Millionen) befördert. Seit Mitte Dezember 2009 betreibt die Salzburg AG gemeinsam mit der „Die Länderbahn GmbH DLB“ (vormals Regental Bahnbetriebs-GmbH) das Tochterunternehmen Berchtesgadener Land Bahn GmbH, das den regionalen Schienen-

verkehr im benachbarten Bayern zwischen Freilassing und Berchtesgaden abwickelt.

Weiters betreibt die Salzburg AG im Auftrag des Landes Salzburg die im Jahr 1898 eröffnete Pinzgauer Lokalbahn. Im Jahr 2018 konnte somit das 120-jährige Bestehen gefeiert werden.

Ebenfalls ein Tochterunternehmen der Salzburg AG ist die Salzkammergutbahn GmbH, die die Schifffahrt am Wolfgangsee sowie die Schafbergbahn betreibt.

Im März 2018 ist der Spatenstich zur Sanierung der Schafbergbahn erfolgt. Bis 2022 soll die Trasse erneuert werden. Von den geplanten Kosten in Höhe von 18,0 Millionen Euro übernehmen die Länder Salzburg und Oberösterreich jeweils ein Drittel.

Zusammenfassend ergibt sich folgende Entwicklung:

	2018	2017	
Energie	Strom (in GWh)		
	Eigenaufbringung	1.661,7	1.762,9
	Gesamtaufbringung	18.977,0	19.401,8
	Gas (in GWh)		
	Gesamtaufbringung	20.741,1	16.984,6
Netze	Strom (in GWh)		
	Netzabgabe an Endkunden ¹⁾	3.644,8	3.669,9
	Gas (in GWh)		
	Netzabgabe an Endkunden ¹⁾	3.017,8	3.290,9
	Fernwärme (in GWh)		
	Gesamtaufbringung	891,3	955,1
	Wasser (in Mio. m³)		
	Gesamtaufbringung	12,0	11,8
	Telekom (Kunden)		
	Kabelfernsehen	132.217	130.127
Internet	92.987	87.231	
Telefonie	24.961	24.682	
Verkehr	Beförderte Personen (in Mio.) ²⁾	51,5	52,0

¹⁾im Rahmen der Salzburg Netz GmbH

²⁾inkl. Pinzgauer Lokalbahn

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2018 1.471,1 Millionen Euro, was einen Anstieg von etwa 15,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Dieser Anstieg ist in erster Linie auf den Bereich Energie zurückzuführen und ist durch die ausgeweitete Handelstätigkeit begründet.

Im Strombereich betrug die Steigerung gegenüber dem Vorjahr rund 67,4 Millionen Euro, womit ein Umsatz von 717,3 Millionen Euro erreicht wurde. Die gestiegenen Durchschnittspreise führten dazu, dass trotz der Mengenrückgänge die Umsatzerlöse im Endkundengeschäft leicht gestiegen sind. Auch im Bereich Handel sind die Umsatzerlöse bei geringeren Mengen und höheren Durchschnittspreisen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Im Bereich der Gasversorgung sind die Umsätze ebenfalls um 109,7 Millionen Euro auf 393,8 Millionen Euro gestiegen. Die höheren Durchschnittspreise haben im Bereich der Endkunden die geringeren Mengen nicht vollständig kompensieren können, womit es zu einem leichten Umsatzrückgang gekommen ist. Der deutliche Anstieg der Gesamterlöse ist somit auf den Bereich Handel zurückzuführen, hier sind sowohl die Mengen als auch die Durchschnittspreise deutlich gestiegen.

Die Umsätze im Bereich Fernwärme lagen mit 60,3 Millionen Euro deutlich unter den Vorjahreswerten. Diese Entwicklung ist auf die niedrigere Wärmemenge zurückzuführen, gestiegene Durchschnittspreise haben den Rückgang nur leicht abgemildert.

Die Umsatzerlöse aus dem Telekommunikationsbereich sind um 5,4 Prozent auf 55,0 Millionen Euro angewachsen. Damit wird der positive Trend aus den Vorjahren fortgesetzt, was sowohl dem Kabelfernsehen als auch dem Bereich Internet zu verdanken ist. Im Bereich Voice over IP sind die Umsatzerlöse leicht unter dem Vorjahresniveau.

Im Verkehrsbereich betragen die Umsatzerlöse 75,1 Millionen Euro. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist insofern unzulässig,

als es im Geschäftsjahr 2018 im Bereich der touristischen Bahnen sowie beim Autobus zu einer Änderung der Abrechnungsmodalitäten gekommen ist.

Die Salzburg AG betreibt seit 2003 Photovoltaikanlagen im Bundesland Salzburg. Aufgrund der günstigen Fördersituation im angrenzenden Ausland befinden sich darüber hinaus mehrere Photovoltaikanlagen in Deutschland im Eigentum der Salzburg AG. Ebenso betreibt die Salzburg AG über ihre Tochter Future Energy Photovoltaics Italy S.r.l. Photovoltaikanlagen in Italien.

In mehreren Gemeinden des Bundeslandes Salzburg betreibt die Salzburg AG selbst bzw. über Tochterunternehmen umweltfreundliche Biomasse-Fernwärmeanlagen. Auch in der Stadt Salzburg werden im Bereich Fernwärme mehrere Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und damit zur Reduktion des Schadstoffausstoßes gesetzt. So wird seit mehreren Jahren Industrieabwärme im Netz der Salzburg AG genutzt.

Bei der Wasserversorgung bemüht sich die Salzburg AG um eine nachhaltige und ökologische Nutzung der natürlichen Quellen.

Die Salzburg AG beschäftigt sich seit einigen Jahren mit dem Thema umweltfreundliche Mobilität. Der Schwerpunkt wird auf das Thema Elektromobilität gelegt, wobei man sich insbesondere auf den Ausbau der Ladeinfrastruktur konzentriert.

Demgegenüber wurde im Geschäftsjahr 2017 beschlossen, das Carsharing-Service EMIL einzustellen. Trotz intensiver Bemühungen konnten nur zweihundert regelmäßig aktive Nutzer gewonnen werden, wodurch eine tragfähige wirtschaftliche Basis nicht gegeben war. Das Unternehmen befindet sich derzeit in Liquidation, die 2019 abgeschlossen wird.

Der Bereich ErdgasDrive wurde restrukturiert, die Aktivitäten beschränken sich nur mehr auf das Bundesland Salzburg. Im Personalbereich setzt die Salzburg AG auf ein qualitativ hochwertiges Aus- und Weiterbildungsprogramm, vor allem auch bei der Ausbildung von Lehrlingen. Die Salzburg AG gehört zu den vielseitigsten Lehrlingsausbild-

nern in Stadt und Land Salzburg. Die Qualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt eine der wichtigsten Ressourcen des Unternehmens dar. Die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber wird auch durch eine geringe Fluktuationsrate unterstrichen. Der Personalstand (auf Basis Vollzeitkräfte, ohne Feriapraktikanten) der Salzburg AG betrug zum Bilanzstichtag 2.055 (Vorjahr: 2.022). Im Personalaufwand ist es aufgrund von Änderungen bei der Ermittlung der Rückstellungen zu aufwandserhöhenden Sondereffekten gekommen.

Das Finanzergebnis ist mit –0,1 Millionen Euro negativ (Vorjahr: –0,7 Millionen Euro). Das generell niedrige Zinsniveau sowie die Auflösung von Wertberichtigungen im Bereich des Finanzanlagevermögens haben das Ergebnis positiv beeinflusst. Im Finanzergebnis sind aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge auch die wirtschaftlichen Ergebnisse der MyElectric Energievertriebs- und -dienstleistungs GmbH sowie der Salzburg Netz GmbH enthalten.

Das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Steuern beträgt 46,7 Millionen Euro. Der Aufwand aus laufenden Steuern beläuft sich auf rund 8,1 Millionen Euro. Im Zuge einer im Geschäftsjahr 2018 abgeschlossenen Großbetriebsprüfung durch das Finanzamt Salzburg-Stadt sind die Jahre bis 2016 nun vollständig geprüft. Aus der Dotierung von aktiven latenten Steuern ergibt sich ein Ertrag von rund 0,9 Millionen Euro. Nach Veränderung von Rücklagen wird ein Bilanzgewinn von 27,6 Millionen Euro ausgewiesen.

Investitionen und Finanzierung

Die Zugänge zum Anlagevermögen betragen insgesamt 111,2 Millionen Euro. Von den Gesamtzugängen entfielen auf Sachanlagen 107,9 Millionen Euro. Darin sind mit 18,2 Millionen Euro Investitionen in Erzeugungsanlagen enthalten. In Sachanlagen aller Netzsparten wurden insgesamt 71,2 Millionen Euro investiert, so wie in den Vorjahren auch in diesem Geschäftsjahr vor allem in den Bereichen Strom und Telekom.

Im Jahr 2018 entfielen 15,0 Millionen Euro der Investitionen auf die Smart-Meter-Einführung in der Sparte Strom.

Auf den Verkehrsbereich entfielen Investitionen in das Sachanlagevermögen im Ausmaß von 12,1 Millionen Euro.

Im Bereich der Finanzanlagen waren Zugänge von 2,6 Millionen Euro zu verzeichnen.

So wie in den Vorjahren hat der Cashflow wesentlich zur Innenfinanzierung beigetragen.

Die Bilanzsumme der Salzburg AG beträgt 1.516,1 Millionen Euro. Das Eigenkapital im weiteren Sinn – das heißt unter Einrechnung von Investitions- und Baukostenzuschüssen – erreicht mit 855,9 Millionen Euro (Vorjahr: 841,6 Millionen Euro) einen Anteil von 56,5 Prozent am Gesamtkapital (Vorjahr: 56,2 Prozent).

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 262,0 Millionen Euro (Vorjahr: 262,5 Millionen Euro). Demgegenüber steht ein Bankguthaben von rund 5,2 Millionen Euro. Die Lieferverbindlichkeiten sind auf 72,2 Millionen Euro (Vorjahr: 66,2 Millionen Euro) angestiegen.

Kennzahlenübersicht

ROE	Jahresüberschuss (ohne Ergebnis aus latenten Steuern) * 100	5,8 %
	Eigenmittel zum Ende des GJ	(Vorjahr: 5,9 %)
Anlagendeckung	(Eigenmittel + BKZ + lfr. Fremdmittel) * 100	97,8 %
	Anlagevermögen	(Vorjahr: 97,6 %)
Eigenmittelquote i.w.S.	(Eigenmittel inkl. Invest. Zuschüsse + BKZ) * 100	56,5 %
	Bilanzsumme	(Vorjahr: 56,2 %)
Fiktive Schuldentilgungsdauer	(Rückstellungen + Schulden – liquide Mittel)	4,4 Jahre
	Mittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (ohne Ergebnis aus latenten Steuern)	(Vorjahr: 4,5 Jahre)

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Durch das kontinuierliche Wachstum der Stadt Salzburg in den letzten 20 Jahren und das geänderte Mobilitätsverhalten der Bevölkerung ist Salzburg in den letzten Jahren zur „Stauhauptstadt“ Österreichs geworden. Vor diesem Hintergrund werden gemeinsam mit Stadt und Land Salzburg intensive Gespräche über die Neuordnung der Rollen und der Aufgaben zur Organisation des ÖPNV im Salzburger Zentralraum geführt.

Weiters wurde zu Jahresbeginn 2019 das 100-Prozent Tochterunternehmen „Salzburg AG Tourismus Management GmbH“ gegründet. Dadurch werden alle touristischen Aktivitäten des Konzerns Salzburg AG (Festungsbahn, MönchsbergAufzug, WolfgangseeSchiffahrt und SchafbergBahn) unter eine einheitliche Leitung gestellt.

Bericht über die Forschung und Entwicklung

Der Ideen-Wettbewerb der Salzburg AG, die „Innovation Challenge“, hat sich inzwischen erfolgreich etabliert. Aus den Jahren 2016 und 2017 sind aus fast 300 Einreichungen bereits sechs Pilotprojekte erfolgreich umgesetzt worden. 2018 ging der Bewerb nun unter dem Titel „Innovation Challenge #3“ in die dritte Runde. Aus 199 Einreichungen wurden die 15 innovativsten Ideen zur Startup-Messe nach Salzburg eingeladen. Sieben Lösungsvorschläge wurden ausgewählt und werden nun auf Umsetzbarkeit geprüft. Große Anstrengungen werden in der Salzburg AG in den Bereich Digitalisierung gesteckt, insbesondere in den Bereich der digitalen Kundeninteraktion. So wurde im Rahmen der Innovation Challenge #2 ein eigener WhatsApp-Channel als innovative Kundenservicemaßnahme entwickelt, die es den Kunden erleichtert, auf digitalem Wege mit der Salzburg AG in Kontakt zu treten.

Bereits im Jahr 2017 starteten mehrere Pilotprojekte, die sich mit dem Einsatz der Blockchain-Technologie befassen. Am 7. Februar 2018 wurde im Rahmen der europäischen Energiewirtschaftsmesse E-world energy & water in Essen gemeinsam mit dem Verbund die erste Live-Transaktion über die Enerchain-Plattform „Ponton“ abgewickelt. Insbesondere im Bereich des Strom- und des Gasgroßhandels leistet diese

Technik einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Effizienz sowie zur Senkung der Kosten.

Nachdem sich im Jahr 2016 der „Innovation Summit“ mit dem Thema Digitalisierung befasste, wählte man 2018 das Thema Zukunft. Zur Frage „Salzburg 2030 - Wie wir in Zukunft leben, arbeiten und uns fortbewegen“ diskutierten in der Salzburg AG hochkarätige Experten und Vordenker aus Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft.

Die Salzburg AG sowie die Salzburg Netz GmbH beschäftigen sich seit 2004 mit dem Thema Smart Grids, ein Bereich, der vom österreichischen Klima- und Energiefonds gefördert wird. Durch Entwicklungen in diese Richtung soll erreicht werden, dass dezentrale Produktionsanlagen wie Haushalts-Photovoltaikanlagen oder Blockheizkraftwerke besser in die Stromnetze eingebunden und zentral gesteuert werden. Die Salzburg AG ist mit der Salzburg Netz GmbH im Bereich Smart Grids Modellregion. Parallel dazu laufen die Tätigkeiten in der Smart-Grid-Modellgemeinde Köstendorf weiter.

Umfangreiche Bemühungen fließen weiterhin in den Bereich Smart Metering für Multi-Utility-Versorger, um die Vorteile dieser neuen Technologie für alle Versorgungssparten nutzen zu können.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Aufsichtsrat ein Investitionsbudget von rund 137,3 Millionen Euro beschlossen. Hervorzuheben sind auch dieses Jahr Investitionen in die Netzinfrastruktur, wobei vor allem das Projekt Smart Metering wesentlich ist.

Für Investitionen im Bereich Erzeugung wurden insgesamt 10,4 Millionen Euro budgetiert, während die Netze 87,1 Millionen Euro veranschlagt wurden. Davon fließen etwa 50,8 Millionen Euro in die Stromnetze. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs sind Investitionen in Höhe von 26,8 Millionen Euro geplant.

Im Wasserbereich kann von einer stabilen Entwicklung des Geschäftsverlaufes ausgegangen werden.

Im Bereich Telekom wird die Fortsetzung der sehr positiven Entwicklung des Geschäftsjahres 2018 auch im kommenden Jahr in allen Teilsegmenten (Kabelfernsehen, Internet, Datendienste und Voice over IP) angestrebt.

Gemeinsam mit dem Land Salzburg wurde 2018 eine Strategie zum gezielten Breitbandausbau im gesamten Bundesland verabschiedet. So soll in den Telekom-Bereichen in den nächsten Jahren rund Euro 21 Millionen jährlich investiert werden. Aufbauend auf die bestehende KOAX-Breitband-Infrastruktur soll das Breitbandnetz in Richtung eines Glasfasernetzes entwickelt werden und so im gesamten Bundesland Salzburg eine flächendeckende, leistungsfähige Internetanbindung ermöglichen.

Das Risikomanagement der Salzburg AG gliedert sich in mehrere Teilbereiche:

(1) Corporate Risk Management

Im Zuge der Umsetzung des Corporate Risk Managements wurde das in den Vorjahren etablierte Gesamtrisikoberichtswesen und die Risikokapitalberechnung weitergeführt. Das Gesamtrisikokapital wird regelmäßig berechnet und überwacht. Dabei müssen die Gesamtrisiken im zugeordneten Risikokapital jedenfalls Deckung finden. Der Risikomanagementkreislauf ist für das Unternehmen zur Gänze umgesetzt. Die Richtlinie zum Kontrahentenrisikomanagement und zum Corporate-Risk-Management wurden im Geschäftsjahr 2018 aktualisiert und vom Vorstand beschlossen.

(2) Marktrisiken

Die energiewirtschaftlichen Marktrisiken aus den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme werden durch den Energiehandel als „zentrale Drehscheibe“ innerhalb des Unternehmens evaluiert und innerhalb der Vorgaben gemanagt. Diesbezüglich wurde das Risikohandbuch des Energiehandels ebenfalls aktualisiert und vom Vorstand beschlossen.

Die Umsetzung der energiewirtschaftlichen Strategien erfolgt auf Basis einer Buchstruktur. Diese repräsentiert die Geschäftsbereiche des Energiehandels und bildet damit den Rahmen für eine transparente Umsetzung der Einzelstrategien. Die aus den Einzelstrategien resultierenden Handelsgeschäfte werden jeweils einem Buch zugeordnet und mittels

adäquater Limits und Vorgaben für jedes Buch spezifisch gesteuert und überwacht.

Im Strombereich ist ein wesentlicher Teil des Endkundenabsatzes durch eigene Kraftwerke abgesichert. Die restliche Menge wird entsprechend den Vorgaben des Risikomanagements strukturiert beschafft und über Benchmarkvergleiche laufend evaluiert.

Im Gasbereich kommt es zum Einsatz von Derivatprodukten, die ausschließlich der Preisabsicherung dienen. Diese Produkte werden im Zusammenhang mit bestehenden Grundgeschäften eingesetzt und in Kombination mit deckungsgleichen Verkaufsgeschäften abgeschlossen. Die in diesem Geschäftsmodell enthaltenen Marktrisiken werden vom Energiehandel ermittelt und in weiterer Folge ins Gesamtrisikomodell integriert.

Langfristige Gaslieferungsverträge, welche zum Teil über die Erdgas Import Salzburg GmbH gehalten werden, unterliegen einem Preismonitoring.

Die Marktrisiken für die weiteren Sparten (Wasser, Fernwärme, Telekom) werden vom Corporate Risk Management erfasst und gemäß Risikomanagementkalender mit den operativen Einheiten abgestimmt.

(3) Finanzrisiken

Es bestehen keine Derivate zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Das bestehende Zinsänderungsrisiko und die Risiken aus Veranlagungen sind Bestandteil des Risikoportfolios der Salzburg AG und werden laufend überwacht.

Ein Währungsrisiko wird bewusst vermieden und ist daher für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Für das Wertpapiervermögen im Zusammenhang mit Pensionszusagen bedient man sich professioneller, externer Asset-Manager aus dem Finanzbereich, die entsprechend den Anlagerichtlinien die Portfolios verwalten. Teilweise bestehen noch leistungsorientierte Pensionszusagen, wofür die Salzburg AG eine Nachschussverpflichtung gegenüber der Pensionskasse übernommen hat.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

(4) Operationale Risiken, Geschäftsrisiken und Ereignisrisiken

Auch diese Risikofelder wurden unternehmensweit erfasst, bewertet und – soweit erforderlich – Gegenmaßnahmen definiert.

Versicherbare Risiken werden nach wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt. Bei der Bewertung der Risiken werden vereinbarte Versicherungsleistungen berücksichtigt.

Das energiewirtschaftliche Umfeld bleibt für die Salzburg AG sowie die gesamte Branche herausfordernd. Aufgrund der hohen Ökostromförderungen in Deutschland kommt es seit Jahren auch in Österreich zu preislichen Verwerfungen auf den Großhandelsmärkten. Für diese Situation ist die Salzburg AG grundsätzlich gut aufgestellt. So liegt einerseits die hauptsächliche Strom-Eigenproduktion in der Wasserkraft, andererseits werden rund 50 Prozent des für unsere Kunden im Bundesland Salzburg benötigten Stromes zugekauft. Neuinvestitionen in Erzeugungsanlagen werden unter Risikogesichtspunkten genauestens evaluiert.

Die Anforderungen aus der Trennung der Preiszone zwischen Österreich und Deutschland wurden 2018 identifiziert und zur Gänze umgesetzt. Hieraus werden keine weiteren Risiken erwartet.

Allfällige Risiken aus dem Brexit wurden eingehend analysiert und durch geeignete Gegenmaßnahmen neutralisiert.

Ziele der in der Salzburg AG entwickelten „Strategie 2025“ werden konsequent verfolgt. Daraus wird ein straffes Effizienzsteigerungsprogramm in den einzelnen Wertschöpfungsbereichen umgesetzt, das der Salzburg AG die nötigen finanziellen Spielräume für Anpassungen an sich ändernde Rahmenbedingungen verschafft.

Im Jahr 2018 wurde das neue Zukunftsleitbild für die Salzburg AG entwickelt. Dabei stellt sich das Unternehmen offensiv dem digitalen Wandel und entwickelt sich in Richtung eines digitalisierten Technologieunternehmens. Das Kerngeschäft steht weiterhin im Mittelpunkt, neue Themenstellungen finden gezielt Eingang in die Unternehmensstra-

tegie. Die Fokussierung auf Kundenbedürfnisse, erneuerbare Energien und klimafreundliche Technologien bleiben unverändert zentrale Handlungsfelder. Eine gezielte Gestaltung der Organisation, Unternehmenskultur und moderne Managementmethoden sollen die Attraktivität für gut ausgebildete junge Mitarbeiter steigern und das Geschäftsmodell der Salzburg AG nachhaltig absichern.

Insgesamt hat sich die breite Aufstellung der Salzburg AG über zahlreiche Wertschöpfungsebenen und Versorgungssparten im Jahr 2018 abermals sehr gut bewährt. Die breite Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt dabei für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburg AG nivellierend. Die Unternehmensgröße der Salzburg AG ist überschaubar.

Die Salzburg AG kann dank ihrer motivierten Mitarbeiter und ihrer vertrauensvollen Beziehungen zu Geschäftspartnern und Kunden auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2018 zurückblicken. Das integrierte Geschäftsmodell bildet insgesamt eine solide Basis für einen stabilen Geschäftsverlauf auch im Jahr 2019.

Salzburg, am 20. März 2019

Der Vorstand:

Dr. Leonhard Schitter

Ing. Mag. Horst Ebner

BILANZ ZUM 31.12.2018

Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.366.545,44	1.765.189,11
II. Sachanlagen	1.203.056.945,75	1.190.642.156,96
III. Finanzanlagen	148.512.692,86	150.325.717,55
	1.353.936.184,05	1.342.733.063,62
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	29.438.242,55	31.910.934,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	94.264.543,78	77.607.948,13
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.153.100,47	11.614.123,25
	128.855.886,80	121.133.006,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.290.975,84	1.347.237,21
D. Aktive Latente Steuern	32.063.632,24	31.188.656,13
Summe Aktiva	1.516.146.678,93	1.496.401.963,25
Passiva	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital		
I. Einbezahltes und eingefordertes Grundkapital (= gezeichnetes Nennkapital)	45.000.000,00	45.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	9.861.087,56	9.861.087,56
III. Gewinnrücklagen	460.738.003,57	448.893.168,76
IV. Bilanzgewinn	27.638.000,00	24.455.600,00
	543.237.091,13	528.209.856,32
B. Investitionszuschüsse	127.236.290,41	130.419.690,84
C. Baukostenzuschüsse	185.432.814,82	182.987.386,98
D. Rückstellungen	352.202.529,55	343.253.162,76
E. Verbindlichkeiten	261.973.052,99	262.483.152,38
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	159.011.152,87	147.177.006,33
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	102.961.900,12	115.306.146,05
F. Rechnungsabgrenzungsposten	46.064.900,03	49.048.713,97
Summe Passiva	1.516.146.678,93	1.496.401.963,25

GUV FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

	2018	2017
1. Umsatzerlöse	1.471.146.614,09	1.271.771.383,89
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen und andere aktivierte Eigenleistungen	18.445.295,89	17.798.340,56
3. sonstige betriebliche Erträge	29.345.848,64	27.625.747,22
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-1.138.843.786,86	-953.029.501,59
5. Personalaufwand (einschließlich Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen u. a.)	-195.914.035,22	-186.456.719,94
6. a. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-99.149.561,00	-91.311.642,87
b. Auflösung von Investitionszuschüssen	10.565.878,82	11.083.084,06
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-48.794.284,30	-50.695.060,92
8. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 7	46.801.970,06	46.785.630,41
9. Erträge aus Beteiligungen	6.248.731,40	6.915.495,15
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.212.915,65	2.363.132,33
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	453.093,74	402.414,74
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	2.569.402,11	1.421.708,64
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-2.797.647,39	-3.113.458,44
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.762.823,99	-8.704.828,20
15. Zwischensumme aus Z 9 bis Z 14	-76.328,48	-715.535,78
16. Ergebnis vor Steuern	46.725.641,58	46.070.094,63
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.242.806,77	-5.310.818,23
davon laufende Steuern	-8.117.782,88	-7.373.751,34
davon aus latenten Steuern	874.976,11	2.062.933,11
18. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	39.482.834,81	40.759.276,40
19. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-11.844.834,81	-16.303.676,40
20. Bilanzgewinn	27.638.000,00	24.455.600,00

ANHANG 2018

der Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Salzburg
(ohne UNBUNDLING-Teil)

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Gesellschaft gem. § 221 UGB einzustufen.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2006 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen gem. § 244 UGB. Die Erstellung eines Konzernabschlusses ist wegen Unwesentlichkeit der einzubeziehenden Tochterunternehmen gem. § 249 Abs 2 UGB nicht erforderlich.

Zur Erhöhung der Übersichtlichkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten wie bisher gemäß § 223 Abs 6 Z 2 UGB aufgegliedert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden.

Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden, soweit diese entgeltlich erworben wurden, zu Anschaffungskosten ver-

mindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer aktiviert.

Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die angewandten Abschreibungssätze entsprechen den von Österreichs Energie (vormals Verband der E-Werke Österreichs) und vom Bundesministerium für Finanzen einvernehmlich festgesetzten Richtwerten.

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen sowie noch nicht abrechenbarer Leistungen umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Auf die Ausübung des Bewertungswahlrechtes hinsichtlich Einbeziehung der sozialen Aufwendungen iSd § 203 Abs 3 UGB wurde verzichtet. Fremdkapitalzinsen wurden wie im Vorjahr nicht in die Bewertung mit einbezogen.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert bzw Zeitwert beizumessen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt maximal auf den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert/Zeitwert erfolgen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mit gleitendem Durchschnittspreisverfahren oder dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen in Fremdwährungen wurden zum Geldkurs des Entstehungstages oder zum niedrigeren Geldkurs des Bilanzstichtages bewertet. Die verbrauchsbedingte Abgrenzung bei Tariffkunden wird im Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw., falls keine verrechenbaren Forderungen bestehen, als erhaltene Anzahlung ausgewiesen.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die Abfertigungsrückstellungen wurden vereinfachend nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,46 % (Vorjahr 1,80 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen und 65 Jahren bei Männern (analog zum Vorjahr) ermittelt. Der Ansammlungszeitraum läuft bis zum Erreichen des höchstmöglichen Abfertigungsanspruches (bis zum 25. Dienstjahr).

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode gemäß IAS 19 und erstmalig unter Zugrundelegung der „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte (Vorjahr: „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ – Pagler&Pagler in der Ausprägung für Angestellte) und einem von der jeweiligen durchschnittlichen Laufzeit der Ansprüche pro Statut abgeleiteten Zinssatz zwischen 2,04 % und 2,77 % (Vorjahr: zwischen 2,42 % und 3,15 %), eines Pensionstrends von 2,25 % (Vorjahr: 2,50 %) sowie geplanten Gehaltssteigerungen von 3,00 % (Vorjahr: 3,00 %). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden

erfolgswirksam erfasst. Bei in Pensionskassen ausgelagerten leistungsorientierten Verpflichtungen werden von den nach den gleichen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen die Vermögenswerte in der Pensionskasse in Abzug gebracht und der saldierte Wert unter den Rückstellungen ausgewiesen. Der sich aus der Zugrundelegung der neuen Sterbetafel im Jahr 2018 ergebende Unterschiedsbetrag wird entsprechend den Bestimmungen der Verordnung des Bundesministeriums für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz vom 16. November 2018 auf 5 Jahre verteilt. Der noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag zum Bilanzstichtag beträgt somit EUR 14.430.897,00. Für diesen Unterschiedsbetrag besteht eine Ausschüttungssperre.

Der sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 bei der erstmaligen Anwendung der Neuregelungen gemäß AFRAC-Stellungnahme ergebende Unterschiedsbetrag bei Rückstellungen für Abfertigungen und in Pensionskassen ausgelagerte leistungsorientierte Verpflichtungen wurde gemäß § 906 (33) UGB auf 5 Jahre verteilt. Der Unterschiedsbetrag zum Bilanzstichtag beträgt somit EUR 5.219.637,00 (Vorjahr: TEUR 7.829,46). Die Dotierung erfolgte über den Personalaufwand.

Die Rückstellung für ähnliche Verpflichtungen betrifft die kollektivvertragliche Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern. Diese Rückstellungen werden nach den für die Abfertigungsrückstellungen angewandten Berechnungsmethoden ermittelt. Zusätzlich wird ein Fluktuationsabschlag von 3,14 % berücksichtigt.

Der Rechnungszinssatz für alle Sozialkapitalrückstellungen ist ein 8-Jahres-Durchschnittszinssatz, der sich aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen unter Berücksichtigung der deutschen Rückstellungsabzinsungsverordnung ableitet.

Die in der Dotierung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung enthaltene Zinskomponente wurde unter der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung

des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Valutarische Kursdifferenzen aus Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 % gebildet.

Die latenten Steuern sind vollständig erfasst, wobei passive latente Steuern insbesondere aus un versteuerten Rücklagen resultieren, die wie im Vorjahr mit den aktiven latenten Steuern auf der Aktivseite saldiert wurden.

Basierend auf Steuerumlagevereinbarungen wurden Steuerumlagen an die Gruppenmitglieder verrechnet, wobei gemäß Steuerumlagenvertrag positive Umlagen zu 25 % des Ergebnisses und negative Umlagen zu 22,50 % des Ergebnisses verrechnet wurden. Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes ist bei negativen Ergebnisbeiträgen ein Schlussausgleich vorgesehen. Gruppenmitglieder sind die MyElectric Energievertriebs- und -dienstleistungs GmbH, die Salzburg Netz GmbH, die Salzkammergutbahn GmbH, die ElectroDrive Salzburg GmbH (jwls. zu 100 %) und die EMIL e-Mobility Sharing GmbH in Liquidation (zu 74,90 %). Die Salzburg Netz GmbH ist im Geschäftsjahr 2017 aus der Steuerumlagevereinbarung ausgetreten.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der außerplanmäßigen Abschreibungen ist in Anlage 1 dargestellt.

Von den Ausleihungen in Höhe von EUR 20.408.834,19 entfallen EUR 16.124.547,13 auf verbundene Unternehmen und EUR 4.284.287,06 auf Beteiligungen. Die Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr betragen EUR 2.197.884,70 (Vorjahr: TEUR 2.482,99), wovon EUR 1.577.305,76 (Vorjahr: TEUR 1.862,41) auf verbundene Unternehmen und EUR 620.578,94 (Vorjahr: TEUR 620,58) auf Beteiligungen entfallen.

Umlaufvermögen

Vorräte

	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.553.983,52	17.396.755,79
Waren	13.876.785,03	14.488.361,55
Noch nicht abrechenbare Leistungen	7.474,00	25.817,57
Summe Vorräte	29.438.242,55	31.910.934,91

Die Waren betreffen im Wesentlichen die Gasvorräte. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Heizölvorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) in Höhe von EUR 4.560.000,00 ins Anlagevermögen umgegliedert, da diese dauernd für einen gesicherten Geschäftsbetrieb des Heizkraftwerkes benötigt werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.142.972,00	55.686.332,69
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.134.428,89	669.412,78
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	6.294.530,81	3.425.087,59
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00	0,00
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116.119,71	120.634,54
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	23.710.921,26	18.375.893,31
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	59.997,00	168.261,00
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	94.264.543,78	77.607.948,13

In den Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge betreffend das Geschäftsjahr in Höhe von EUR 7.563.602,36 (Vorjahr: TEUR 9.130,50) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Es wurde keine Abzinsung vorgenommen.

Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Leistungsverrechnungen.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern wurden auf Basis der Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz gebildet. Im Wesentlichen ergeben sich diese Differenzen aus Unterschieden in Beteiligungsabschreibungen, Altersversorgung, Jubiläumsgeldern, Abfertigungen und sonstigen Rückstellungen sowie der Umgliederung aus den un versteuerten Rücklagen (passive latente Steuern).

Basis für die latenten Steuern

	31.12.2018	31.12.2017
Sachanlagen	14.481.289,00	14.715.762,00
Beteiligungen	16.108.549,25	10.326.884,08
Wertpapiervermögen	8.374.138,66	7.202.529,47
Langfristige Personalrückstellungen	129.193.480,00	125.295.586,11
Sonstige Rückstellungen	12.997.267,97	15.253.072,67
	181.154.724,87	172.793.834,33
daraus resultierende aktive latente Steuern	45.288.681,22	43.198.458,58
akt. lat. Steuern aus Unternehmen, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht	216.231,01	288.085,58
Aktive latente Steuern vor Saldierung	45.504.912,24	43.486.544,16
abzüglich passive latente Steuern (Saldierung)	-13.441.280,00	-12.297.888,03
Stand zum 31.12.	32.063.632,24	31.188.656,13

In Höhe der aktiven latenten Steuern besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 235 Abs 2 UGB.

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 45.000.000,00 und setzt sich aus 601.504 Stückaktien zusammen. Es hat sich somit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Kapitalrücklagen

Die ausgewiesenen Kapitalrücklagen betreffen zur Gänze gebundene Kapitalrücklagen und resultieren aus der Verschmelzung mit der Salzburger Stadtwerke Aktiengesellschaft.

Gewinnrücklagen

	31.12.2018	31.12.2017
Gesetzliche Rücklage	2.906.913,37	2.906.913,37
Andere Rücklagen	457.831.090,20	445.986.255,39
Summe Gewinnrücklagen	460.738.003,57	448.893.168,76

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse entsprechend den Posten des Anlagevermögens ist in Anlage 2 angeführt.

In den Investitionszuschüssen sind vor allem Zuschüsse aus dem Verkehrsbereich, Investitionsförderungen für Erzeugungsanlagen nach dem Ökostromgesetz und Fernwärmeleistungserweiterungen nach dem Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz (WKLK) enthalten. Die Investitionszuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Anlagen aufgelöst, die Auflösung wird offen mit den Abschreibungen saldiert.

Baukostenzuschüsse

Darin sind im Wesentlichen die anlässlich der Neuerrichtung und der Erweiterung von Kundenanschlüssen eingehobenen Baukostenzuschüsse enthalten. Diese werden analog der Nutzungsdauer des Anlagevermögens aufgelöst. Darüber hinaus sind noch Baukostenzuschüsse zu anderen Anlagen enthalten.

Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Abfertigungen	49.554.709,00	46.030.215,00
Rückstellungen für Pensionen	201.740.114,00	197.030.506,00
Steuerrückstellungen	0,00	3.699.673,00
Sonstige Rückstellungen	100.907.706,55	96.492.768,76
Summe Rückstellungen	352.202.529,55	343.253.162,76

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben,

Jubiläumsgelder (entsprechend dem Kollektivvertrag), sonstige Personalverpflichtungen und Vorsorgen für Entschädigungsleistungen, Stromlieferungsverpflichtungen, Schadensbehebungen, Anlagensanierungen, drohende Rückzahlungsverpflichtungen sowie Drohverluste.

Verbindlichkeiten

	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.878.586,50	125.089.443,15
- davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	22.670.862,66	12.974.457,33
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	100.207.723,84	112.114.985,82
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	4.285.606,50	27.636.242,98
Erhaltene Anzahlungen	6.247.749,53	5.453.189,21
- davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	6.247.749,53	5.453.189,21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.249.303,12	66.190.539,81
- davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	72.249.303,12	66.190.539,81
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.918.937,68	30.435.721,53
- davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	23.918.937,68	30.435.721,53
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.138.396,59	1.230.251,21
- davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	2.138.396,59	1.230.251,21
Sonstige Verbindlichkeiten	34.540.079,57	34.084.007,47
- davon aus Steuern	16.695.114,47	17.087.339,87
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.642.193,88	5.636.658,57
- davon mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	31.785.903,29	30.892.847,24
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	2.754.176,28	3.191.160,23
- davon mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	0,00	0,00
Summe Verbindlichkeiten	261.973.052,99	262.483.152,38

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen betreffend das Geschäftsjahr in Höhe von EUR 14.923.707,82 (Vorjahr: TEUR 11.323,50) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um Zahlungen von Kunden für Netz- und Energieleistungen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um laufende Leistungsverrechnungen sowie um sonstige laufende Verrechnungen gegenüber der Salzburg Netz GmbH.

Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2018	31.12.2017
Abgrenzungsposten gem. § 906 (32) UGB	44.983.645,09	47.576.322,74
Sonstige Abgrenzungen	1.081.254,94	1.472.391,23
Summe Rechnungsabgrenzungsposten	46.064.900,03	49.048.713,97

Beim Abgrenzungsposten gem. § 906 (32) UGB handelt es sich um die Zuschreibungsrücklage gem. § 124b Z270 EStG.

Haftungsverhältnisse

Bei den Haftungsverhältnissen in Höhe von EUR 25.683.592,30 (Vorjahr: TEUR 17.791,97) handelt es sich um Haftungen für Kredite von Dritten (Bürgschaft Wasserverband Salzburger Becken und Trianel GmbH), Patronatserklärungen sowie um sonstige Verpflichtungen gegenüber Lieferanten. Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen betragen EUR 9.099.012,95 (Vorjahr: TEUR 2.440,04).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen**Derivate**

Sämtliche Derivate dienen ausschließlich der Absicherung bestehender variabler Grundgeschäfte, mit denen sie eine Bewertungseinheit bilden. Daher waren sie zum 31.12.2018 nicht zu bilanzieren.

Im Bereich des Energiehandels wurden variable Gasbezugspreise über Kohle- und Gashedges mit einer Restlaufzeit von bis zu zwei Jahren abgesichert. Die Bewertung der Hedges erfolgte auf Basis einer Barwertberechnung (Summe der Cashflows aus der Gegenüberstellung der fixen und variablen Zahlungsströme), der Fair-Value beträgt EUR 2.216.429,95 (Vorjahr: TEUR 4.350,86). Per Bilanzstichtag wurde bei Öl eine Menge von 8.055 Tonnen (Fair-Value: EUR -855.216,84; Vorjahr: TEUR 507,68), bei Kohle eine Menge von 156.816 Tonnen (Fair-Value: EUR 1.636.293,55; Vorjahr TEUR 1.859,04) und bei Gas eine Menge von 1.309.625 MWh (Fair-Value: EUR 1.531.181,32; Vorjahr: TEUR 1.984,14) gehedgt. Großteils wurden die Absicherungsgeschäfte für Kunden durchgeführt. Es bestehen deckungsgleiche Absatzgeschäfte, eine systemtechnische Abbildung bzgl.

Laufzeit, Produkt und Höhe ist gegeben, woraus die Effektivität dieser Sicherungsinstrumente nachgewiesen ist. Die Bewertungseinheit liegt hier in Form eines „portfolio hedge“ vor, wobei die Absicherung in Form von „cashflow hedges“ erfolgte.

Des Weiteren bestehen Strom-Forwards, die der Beschaffung der Stromlieferungsverpflichtungen an Kunden dienen. Auf diese Weise wurde der Bedarf an Strom für das Jahr 2019 bereits weitgehend gedeckt, genauso wie Teile des Strombedarfs der Jahre 2020 und 2021.

2018 wurden aufgrund der Trennung der Strompreiszonen zwischen Österreich und Deutschland finanzielle Transportrechte zum Transport von Strom erworben. Zum Bilanzstichtag verfügt die Salzburg AG über Transportrechte in Höhe von 50 MW für das gesamte Kalenderjahr 2019 sowie zusätzlich 10 MW für den Monat Jänner 2019.

CO₂-Zertifikate

Die Kurse der für das Geschäftsjahr 2018 unentgeltlich zugeleiteten Zertifikate zu den Übertragungstichtagen (22.02.2018 für HKW Mitte mit 41.030 t und für HKW Nord mit 16.037 t) betragen 9,69 EUR/t (Börsenkurs EEX vom 22.02.2018), der Gesamtwert der CO₂-Zertifikate belief sich somit auf rund EUR 552.980,00. Im Jahresabschluss 2018 erfolgte kein Ansatz der Gratiszertifikate als Aktiv- bzw. Passivposten.

Zum Bilanzstichtag stehen der Salzburg AG 358.025 Stück gratis zugeteilte Zertifikate aus der zweiten sowie der dritten Handelsperiode (bis 2020) zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag einen Kurswert von EUR 8.818.155,75 aufweisen.

Die zum 31.12.2018 im Bestand befindlichen, entgeltlich erworbenen Zertifikate (146.966 Stück EUAs) werden in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die Bewertung dieser Zertifikate erfolgt entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip entweder zum Anschaffungskurs oder zum niedrigeren Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Zum Bilanzstichtag betrug der Kurswert der CO₂-Zertifikate 24,63 EUR/t (Börsenkurs EEX vom 28.12.2018), der Bewertungskurs betrug 7,02 EUR/t. Zum 31.12.2018 besteht keine Unterdeckung.

Die Abgabenverpflichtung gem. § 18 Abs 1 Emissionszertifikatesgesetz wurde im Geschäftsjahr 2018 für das Kalenderjahr 2017 zur Gänze erfüllt.

Für die Verpflichtung des Kalenderjahres 2018 sind zum Bilanzstichtag ausreichend Zertifikate vorhanden, hierfür wurde unter den sonstigen Verbindlichkeiten eine Vorsorge aus den entgeltlich erworbenen Zertifikaten in Höhe von EUR 322.751,00 getroffen.

Leasing-, Miet- und Pachtverpflichtungen

Im Geschäftsjahr 2018 belaufen sich die Aufwendungen für Leasing-, Miet- und Pachtverträge auf EUR 700.906,96 (Vorjahr: TEUR 746,17). In den Folgejahren sind Aufwendungen in ähnlicher Höhe zu erwarten.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Zusammenhang mit Gas- sowie Biomassebezugsverträgen bestehen Take-or-pay-Klauseln. Aufgrund der Möglichkeit, überschüssige Lieferungen zu speichern bzw. zu lagern, sowie aufgrund der Ausgestaltung des bestehenden Liefer- und Bezugsportfolios und der Ausgestaltung des Risikomanagements ist gewährleistet, dass es zu keinen wesentlichen Verpflichtungen aus dieser Klausel kommen wird.

Es bestehen langfristige Erklärungen im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen verbundener Unternehmen bzw. Beteiligungen in Höhe von EUR 6.053.502,64 (Vorjahr: TEUR 6.869,93). Diesbezüglich hat die Salzburg AG gegenüber Kreditinstituten Erklärungen abgegeben, wonach sie sich verpflichtet, ihren Anteil aufrecht zu erhalten.

Weiters bestehen Garantiezusagen an Dritte in Höhe von EUR 2.500.000,00 (Vorjahr: TEUR 2.500,00), die zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 1.064.540,78 (Vorjahr: TEUR 1.425,61) nicht ausgeschöpft sind (ausgenutzter Kreditbetrag ist unter den Haftungsverhältnissen ausgewiesen).

Für bereits vereinnahmte Förderungen bestehen Bankgarantien in Höhe von EUR 10.117.519,10 (Vorjahr: TEUR 11.207,41).

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

	2018	2017
Inland	758.625.475,57	674.366.897,53
Ausland	712.521.138,52	597.404.486,36
Summe Umsatzerlöse	1.471.146.614,09	1.271.771.383,89

Die Auslandsumsätze betreffen im Wesentlichen die Umsätze des Energiehandels.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2018	2017
Energie	1.109.118.312,71	933.986.677,21
Netze	281.446.222,08	276.824.178,64
Verkehr	75.086.851,36	55.610.599,82
Allgemeiner Bereich	5.495.227,94	5.349.928,22
Summe Umsatzerlöse	1.471.146.614,09	1.271.771.383,89

Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen und andere aktivierte Eigenleistungen

In dieser Position sind keine Bestandsveränderungen auf noch nicht abrechenbare Leistungen (Vorjahr: TEUR 0,00) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

	2018	2017
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.549.580,16	893.079,45
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.935.687,42	4.681.009,78
Übrige	24.860.581,06	22.051.657,99
Summe Sonstige betriebliche Erträge	29.345.848,64	27.625.747,22

In den „Erträgen aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen“ sind Zuschreibungen zum Sachanlagevermögen in Höhe von

EUR 2.374.662,38 (Vorjahr: TEUR 9,60) enthalten. Im Posten „Übrige“ sind Zuschüsse in Höhe von EUR 21.166.878,73 (Vorjahr: TEUR 18.386,67) enthalten.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2018	2017
Materialaufwand	1.065.565.920,52	891.529.097,84
Aufwendungen für bezogene Leistungen	73.277.866,34	61.500.403,75
Summe Materialaufwand und sonstige bezogene Leistungen	1.138.843.786,86	953.029.501,59

Der Materialaufwand enthält u.a. sämtliche Strom- und Gasbezugskosten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere Leistungen im Zusammenhang mit Anlagen- und Netzerhaltungsmaßnahmen.

Personalaufwand

	2018	2017
Löhne	5.226.969,84	5.240.545,09
Gehälter	124.499.553,77	121.035.565,99
soziale Aufwendungen	66.187.511,61	60.180.608,86
- davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen einschließlich Rückstellungszuführungen u. ä.	6.908.287,49	6.321.402,37
- davon Aufwendungen für Altersversorgung einschließlich Rückstellungszuführungen u. ä.	25.231.441,26	20.592.052,79
- davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	33.857.670,06	33.071.783,70
- davon Sonstige Sozialaufwendungen	190.112,80	195.370,00
Summe Personalaufwand	195.914.035,22	186.456.719,94
In den Löhnen und Gehältern sind Dotierungen/Auflösungen der Rückstellung von Jubiläumsgeldern enthalten:		
in Löhne	-27.158,79	15.209,03
in Gehälter	431.791,75	1.011.873,21

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

	2018	2017
Abfertigungen:		
Vorstand und Leitende Angestellte	383.547,14	293.875,86
Übrige Arbeitnehmer	6.524.740,35	6.027.526,51
Altersversorgung:		
Vorstand und Leitende Angestellte	635.323,93	-177.413,19
Übrige Arbeitnehmer	24.596.117,33	20.769.465,98

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind sowohl die Zahlungen für pensionierte Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene als auch die erforderlichen Rückstellungsänderungen (ohne Zinskomponente) und leistungs- und beitragsorientierte Pensionskassenbeiträge enthalten. Auf beitragsorientierte Zusagen entfallen Aufwendungen in Höhe von EUR 2.832.596,47 (Vorjahr: TEUR 2.759,17).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden EUR 1.014.553,73 (Vorjahr: TEUR 958,58) an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen geleistet.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018	2017
Steuern, soweit sie nicht unter Z 17 fallen	3.737.841,98	3.701.108,58
Übrige	45.056.442,32	46.993.952,34
Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen	48.794.284,30	50.695.060,92

Die Steuern, soweit sie nicht unter Z 17 fallen, betreffen u.a. die Erdgas- und die Elektrizitätsabgabe, die Grundsteuer und die Bodenwertabgabe, die Kraftfahrzeugsteuer und die Fremdenverkehrsabgabe.

Im Posten „Übrige“ sind u.a. Rechts- und Beratungsaufwendungen, Vorsorgen für Schadensbehebungen und Rückzahlungsverpflichtungen, Reiseaufwandsentschädigungen, Lizenz-, Wartungs- und Servicegebühren sowie Aufwendungen für Versicherungsprämien enthalten.

Prüfungsleistungen

Die auf das Geschäftsjahr 2018 entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe EUR 143.285,00 (Vorjahr: TEUR 123,30), wovon EUR 107.100,00 (Vorjahr: TEUR 98,50) auf die Prüfung des Jahresabschlusses und EUR 36.185,00 (Vorjahr: TEUR 22,80) auf andere Bestätigungsleistungen entfallen. Für Sonderprojekte sind EUR 59.410,82 (Vorjahr: TEUR 0,00) angefallen.

Weiters wurde vom Abschlussprüfer für sonstige Leistungen ein Betrag von EUR 71.233,84 (Vorjahr: TEUR 44,62) verrechnet.

Finanzergebnis

In den Erträgen aus Beteiligungen sind Erträge aus Verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.350.338,27 (Vorjahr: TEUR 1.350,34) enthalten, davon EUR 1.227.116,64 (Vorjahr: TEUR 1.234,15) aus Ergebnisübernahme Verbundener Unternehmen gemäß Ergebnisabführungsvertrag.

In der Position Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind Erträge aus Ausleihungen an Verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 596.146,76 (Vorjahr: TEUR 649,38) enthalten.

In der Position Erträge aus dem Abgang/Zuschreibung von Finanzanlagen sind keine Erträge aus Abgängen von Verbundenen Unternehmen (Vorjahr: TEUR 38,79), keine Zuschreibungen aus Verbundenen Unternehmen (Vorjahr: TEUR 0,00), keine Erträge aus Abgang von Beteiligungen (Vorjahr: TEUR 276,98), Zuschreibungen aus Beteiligungen in Höhe von EUR 17.150,00 (Vorjahr: TEUR 0,00), Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von EUR 496.811,19 (Vorjahr: TEUR 743,88), Erträge aus Abgang Ausleihungen in Höhe von EUR 460.501,17 (Vorjahr: TEUR 0,00) und Zuschreibungen zu Ausleihungen in Höhe von EUR 1.378.938,95 (Vorjahr: TEUR 0,00) enthalten.

In der Position Aufwendungen aus Finanzanlagen sind im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von EUR 519.611,43

(Vorjahr: TEUR 1.353,42) enthalten, die in Höhe von EUR 0,00 auf Verbundene Unternehmen (Vorjahr: TEUR 0,00), in Höhe von EUR 0,00 auf Beteiligungen (Vorjahr: TEUR 933,32) und in Höhe von EUR 519.611,43 auf Ausleihungen (Vorjahr: TEUR 420,10) entfallen. Weiters sind Aufwendungen aus Finanzanlagen EUR 1.876.035,96 (Vorjahr: TEUR 1.760,04) aus Ergebnisübernahme Verbundener Unternehmen gemäß Ergebnisabführungsvertrag enthalten.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinsen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 160.190,03 (Vorjahr: TEUR 153,50) und die Zinskomponente der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 4.996.588,00 (Vorjahr: TEUR 5.745,63) gemäß den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthaltenen Parametern ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Körperschaftsteuer beträgt EUR 7.960.923,90 (Vorjahr: TEUR 7.368,25). Steuerumlagen in Höhe von EUR 479.922,53 (Vorjahr: TEUR 1.700,97) wurden der Gesellschaft für das Geschäftsjahr gutgeschrieben und EUR 231.000,81 angelastet (Vorjahr: TEUR 1.173,04).

In den Steuern vom Einkommen sind Steuern in Höhe von EUR 3.359.199,72 aus den Vorjahren (Vorjahr: TEUR -1.679,88) enthalten.

Weiters ist das Unternehmen aufgrund von bestehenden Betriebsstätten auch in Deutschland körperschaftsteuer- und gewerbsteuerpflichtig.

Im Geschäftsjahr 2018 ist eine Betriebsprüfung betreffend der Geschäftsjahre 2013 bis 2016 abgeschlossen worden.

Außerordentliche Sachverhalte

Im Anlagevermögen ist es zu außerplanmäßigen Abschreibungen gekommen. Die jeweiligen Beträge sind im Anlagevermögen angeführt.

V. ERGÄNZENDE ANGABEN

Als Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr und bis zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung waren bestellt: Dr. Leonhard Schitter M.A. (Vorstandssprecher); Ing. Mag. Horst Ebner.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Mitgliedern:

Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer (Vorsitzender ab 02.10.2018), Dipl.-Ing. (BA) Christian Struber, MBA (Vorsitzender bis 02.10.2018); Bürgermeister Dipl.-Ing. Harald Preuner (1. Vorsitzender-Stellvertreter); KommR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA (2. Vorsitzender-Stellvertreter); Bürgermeister-Stv. Bernhard Auinger; Nationalratsabgeordnete Tanja Graf (ab 02.10.2018); Bürgermeister-Stv. Mag. Anja Hagenauer; Mag. Dr. Andreas Kolar; Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf (ab 04.04.2018 bis 02.10.2018); KommR Mag. Dr. Günther Ramusch (bis 04.04.2018); Landeshauptmann-Stv. a.D. Dr. Astrid Rössler (bis 02.10.2018); Landtagsabgeordneter KommR Mag. Hans Scharfetter (bis 02.10.2018); Landeshauptmann-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn (ab 02.10.2018); Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA; Landtagsabgeordneter Ing. Simon Wallner (ab 02.10.2018).

Vom Betriebsrat entsandt: Ing. Dipl.-WIng. (FH) Johann Grünwald; Ute Casagrande-Schmidt (ab 31.01.2018); Dipl.-WIng. (FH) Christian Haslauer, MBA MSc (ab 31.01.2018); Karin Klemm; Ralph Oberreiter (bis 31.01.2018); Jürgen Parzer (bis 31.01.2018); Wolfgang Wagner.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder bzw. der Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf EUR 458.400,79 (Vorjahr: TEUR 456,32). Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Berichtszeitraum EUR 25.180,21 (Vorjahr: TEUR 24,01).

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (auf Basis Vollzeitkräfte, ohne Ferialpraktikanten) während des Geschäftsjahres betrug 2.046 (Vorjahr: 2.046), davon 1.947 Angestellte (Vorjahr: 1.939) und 99 Arbeiter (Vorjahr: 107).

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 56 Lehrlinge (Vorjahr: 55).

Für die Bereiche Strom- und Gasbezug bestehen langfristige Verträge in branchenüblichem Umfang. Insbesondere bestehen Bezugsverträge mit dem verbundenen Unternehmen Erdgas Import Salzburg GmbH.

Seit 01.01.2013 besteht ein Pachtvertrag bezüglich des Strom- und Gasnetzes sowie ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Salzburg Netz GmbH, seit 01.01.2016 besteht darüber hinaus ein Ergebnisabführungsvertrag mit der MyElectric Energievertriebs- und -dienstleistungs GmbH.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die eine Auswirkung auf den Jahresabschluss 2018 gehabt hätten.

Es wird vorgeschlagen, den gesamten Bilanzgewinn in Höhe von EUR 27.638.000,00 auszuschütten.

Salzburg, am 20. März 2019

Der Vorstand:

Dr. Leonhard Schitter

Ing. Mag. Horst Ebner

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens
Anlage 2: Entwicklung der Investitionszuschüsse
Anlage 3: Beteiligungsspiegel

Offenlegung gemäß Punkt 4.12**Salzburg Corporate Governance Kodex**

Die Bezüge der zwei Mitglieder des Vorstands der Salzburg AG betrugen im Jahr 2018 insgesamt 641.282,68 Euro.

Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt grundsätzlich im Frühjahr des Folgejahres, da die Zielerreichung mit Feststellung des Jahresabschlusses ermittelt wird. Aus diesem Grund sind in der dargestellten Summe die an die Vorstandsmitglieder im Jahr 2018 ausbezahlten variablen Bezüge des Geschäftsjahres 2017 enthalten.

ANLAGE 1

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungswerte					Kumulierte Abschreibungen						Restbuchwerte	
	Stand per 01.01.2018	Zugänge 2018	Abgänge 2018	Umbuchungen 2018	Stand per 31.12.2018	Stand per 01.01.2018	Zugänge 2018	Abgänge 2018	Umbuchungen 2018	Zuschreibungen 2018	Stand per 31.12.2018	Stand per 31.12.2018	Stand per 31.12.2017
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Energiebezugsrechte	70.991.772,42	14.625,00	0,00	0,00	71.006.397,42	70.831.504,32	7.263,76	0,00	0,00	0,00	70.838.768,08	167.629,34	160.268,10
2. Sonstige Rechte	18.007.537,34	724.071,21	0,00	0,00	18.731.608,55	16.402.616,33	130.076,12	0,00	0,00	0,00	16.532.692,45	2.198.916,10	1.604.921,01
3. Anzahlungen immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	88.999.309,76	738.696,21	0,00	0,00	89.738.005,97	87.234.120,65	137.339,88	0,00	0,00	0,00	87.371.460,53	2.366.545,44	1.765.189,11
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke	50.611.775,47	158.917,10	55.582,05	0,00	50.715.110,52	2.503.888,47	0,00	0,00	0,00	0,00	2.503.888,47	48.211.222,05	48.107.887,00
2. Bauten	512.001.935,96	3.403.812,54	3.393.240,61	4.113.699,30	516.126.207,19	354.445.979,16	9.161.267,61	3.288.430,25	0,00	0,00	360.318.816,52	155.807.390,67	157.555.956,80
3. Wasserbauliche Anlagen	454.552.304,91	6.710.167,25	0,00	11.331.215,95	472.593.688,11	238.898.200,35	7.511.144,76	0,00	0,00	0,00	246.409.345,11	226.184.343,00	215.654.104,56
4. Maschinelle und elektrische Anlagen	1.100.345.958,86	45.934.967,19	40.888.968,72	** 14.094.881,07	1.119.486.838,40	798.883.207,00	41.209.310,20	40.271.864,07	11.462,51	2.374.662,38	797.457.453,26	322.029.385,14	301.462.751,86
5. Leitungen	1.407.642.089,68	31.655.370,73	114.575.048,35	3.282.156,63	1.328.004.568,69	1.026.043.585,99	33.279.334,73	114.556.275,27	-11.462,51	0,00	944.755.182,94	383.249.385,75	381.598.503,69
6. Fahrzeuge und Fahrzeugsmitel	156.472.376,44	7.839.163,23	3.787.671,73	0,00	160.523.867,94	106.166.492,36	7.629.541,76	3.744.076,99	0,00	0,00	110.051.957,13	50.471.910,81	50.305.884,08
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.795.026,80	2.724.645,28	8.940.383,06	284.933,98	40.864.223,00	40.069.298,44	2.598.298,91	8.930.889,21	0,00	0,00	33.736.708,14	7.127.514,86	6.725.728,36
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	29.231.340,61	9.439.079,76	147.739,97	-28.546.886,93	9.975.793,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.975.793,47	29.231.340,61
Summe Sachanlagen	3.757.652.808,73	107.866.123,08	171.788.634,49	** 4.560.000,00	3.698.290.297,32	2.567.010.651,77	101.388.897,97	170.791.535,79	0,00	2.374.662,38	2.495.233.351,57	1.203.056.945,75	1.190.642.156,96
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.135.502,63	2.000.000,00	0,00	0,00	13.135.502,63	1.331.218,34	0,00	0,00	0,00	0,00	1.331.218,34	11.804.284,29	9.804.284,29
2. Beteiligungen	74.457.408,94	0,00	365.797,90	0,00	74.091.611,04	16.378.249,17	0,00	0,00	0,00	17.150,00	16.361.099,17	57.730.511,87	58.079.159,77
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	61.460.964,32	0,00	2.891.901,81	0,00	58.569.062,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	58.569.062,51	61.460.964,32
4. Sonstige Ausleihungen	29.387.147,05	635.824,70	2.984.831,59	0,00	27.038.140,16	8.405.837,88	592.149,78	989.742,74	0,00	1.378.938,95	6.629.305,97	20.408.834,19	20.981.309,17
davon an verbundene Unternehmen	18.034.335,18	0,00	1.909.788,05	0,00	16.124.547,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.124.547,13	18.034.335,18
davon an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	11.352.811,87	635.824,70	1.075.043,54	0,00	10.913.593,03	8.405.837,88	592.149,78	989.742,74	0,00	1.378.938,95	6.629.305,97	4.284.287,06	2.946.973,99
Summe Finanzanlagen	176.441.022,94	2.635.824,70	6.242.531,30	0,00	172.834.316,34	26.115.305,39	592.149,78	989.742,74	0,00	1.396.088,95	24.321.623,48	148.512.692,86	150.325.717,55
Summe Anlagevermögen	4.023.093.141,43	111.240.643,99	178.031.165,79	** 4.560.000,00	3.960.862.619,63	2.680.360.077,81	* 102.118.387,63	171.781.278,53	0,00	3.770.751,33	2.606.926.435,58	1.353.936.184,05	1.342.733.063,62
		**Umbuchung von Umlaufvermögen	4.560.000,00				*davon: außerplanmäßige Abschreibung Sachanlagen außerplanmäßige Abschreibung Finanzanlagen	5.569.902,98 592.149,78 6.162.052,76					

ANLAGE 2

Entwicklung der Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln

	Stand 1.1.2018	Zuführungen	Auflösungen	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2018
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Energiebezugsrechte	1.181,00	0,00	61,00	0,00	0,00	1.120,00
Sonstige Rechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	1.181,00	0,00	61,00	0,00	0,00	1.120,00
Sachanlagen						
Grundstücke	978.257,84	587.448,57	0,00	0,00	0,00	1.565.706,41
Bauten	55.237.649,00	495.122,50	2.778.319,50	5.765,00	0,00	52.948.687,00
Wasserbauliche Anlagen	6.772.300,00	2.202.929,90	231.399,90	0,00	2.011.000,00	10.754.830,00
Maschinelle und elektrische Anlagen	35.726.754,00	1.881.411,42	4.661.295,42	78.295,00	0,00	32.868.575,00
Leitungen	19.962.290,00	453.466,00	1.620.901,00	0,00	0,00	18.794.855,00
Fahrzeuge und Fahrbetriebsmittel	9.702.519,00	1.619.000,00	1.180.135,00	3.979,00	0,00	10.137.405,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.740,00	1.100,00	5.728,00	0,00	0,00	23.112,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Noch nicht auf Anlagen übertragene Subventionen	2.011.000,00	142.000,00	0,00	0,00	-2.011.000,00	142.000,00
Summe Sachanlagen	130.418.509,84	7.382.478,39	10.477.778,82	88.039,00	0,00	127.235.170,41
Finanzanlagen						
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Investitionszuschüsse	130.419.690,84	7.382.478,39	10.477.839,82	88.039,00	0,00	127.236.290,41

ANLAGE 3

Beteiligungen der Salzburg AG mit einem Anteil von mindestens 20 % per 31.12.2018

Gesellschaft, Sitz	Gesellschaftskapital EUR	Anteil an der Gesellschaft %	Anteil an der Gesellschaft EUR	Eigenkapital der Gesellschaft EUR	Letztes Jahresergebnis EUR	Jahresabschluss zum
Verbundene Unternehmen						
ElectroDrive Salzburg GmbH, Salzburg	35.000,00	100,00	35.000,00	100.806,61	9.795,85	31.12.2018
Erdgas Import Salzburg GmbH, Salzburg	36.336,42	100,00	36.336,42	91.716,25	15.633,15	31.12.2018
Future Energy Photovoltaics Italy Srl., Bozen	10.000,00	100,00	10.000,00	5.173.798,00	21.494,00	31.12.2018
MyElectric Energievertriebs- und -dienstleistungs GmbH, Wien	200.000,00	100,00	200.000,00	3.379.510,61	1.227.116,64	31.12.2018
Salzburg AG Kundenservice GmbH	35.000,00	100,00	35.000,00	93.677,05	3.036,67	31.12.2018
Salzburg Netz GmbH, Salzburg	35.000,00	100,00	35.000,00	5.984.025,95	-1.876.035,96	31.12.2018 ²⁾
Salzburg Ökoenergie GmbH, Salzburg	35.000,00	100,00	35.000,00	250.658,92	138.320,48	31.12.2018
Salzkammergutbahn GmbH, St. Wolfgang im Salzkammergut	35.000,00	100,00	35.000,00	3.067.138,73	-311.505,43	31.12.2018
EMIL e-Mobility Sharing GmbH i. Liq., Salzburg	35.000,00	74,90	26.215,00	471.544,30	288.076,44	31.12.2018
Sonstige Beteiligungen						
Berchtesgadener Land Bahn GmbH, Freilassing	25.000,00	50,00	12.500,00	-2.403.231,73	-498.527,11	31.12.2018
conova communications GmbH, Salzburg	36.336,41	50,00	18.168,21	1.655.119,46	693.738,06	31.12.2018
ALBUS Salzburg Verkehrsbetrieb GmbH, Salzburg	36.000,00	49,00	17.640,00	¹⁾	¹⁾	
Holzwärme Altenmarkt GmbH, Altenmarkt	35.000,00	49,00	17.150,00	¹⁾	¹⁾	
Kraftwerk Dientenbach GmbH, Salzburg	36.000,00	33,33	12.000,00	¹⁾	¹⁾	
GRASKRAFT Steindorf reg.Gen.m.b.H., Straßwalchen	84.500,00	29,59	25.000,00	¹⁾	¹⁾	
GRASKRAFT Reitbach reg.Gen.m.b.H., Eugendorf	332.000,00	30,12	100.000,00	¹⁾	¹⁾	
Biogas ZEMKA GmbH, Zell am See	35.000,00	24,90	8.715,00	¹⁾	¹⁾	
RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Maria Enzersdorf	193.786,67	10,00	19.378,67	399.327.348,24	41.978.200,69	31.03.18

¹⁾ Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 242(2)2 UGB

²⁾ vorläufiger Abschluss

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Salzburg,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und –organisationsgesetzes (ElWOG) 2010 und des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG) 2011.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sons-

tigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und –organisationsgesetzes (ElWOG) 2010 und des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG) 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- › Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen

Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- › Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- › Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- › Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- › Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und –organisationsgesetzes (EIWOG) 2010 und des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG) 2011.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Linz, am 20. März 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat nahm in mehreren Sitzungen während des Geschäftsjahres die nach den Vorschriften des Aktiengesetzes erforderlichen Prüfungen vor und ließ sich vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über wichtige Geschäftsvorfälle berichten.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Beurteilung des Abschlussprüfers entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und der nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellte Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss. Zudem hat der Prüfungsausschuss an den Aufsichtsrat über das Ergebnis der Abschlussprüfung berichtet, wobei er auch darauf hinweist, dass er vom Abschlussprüfer auch den zusätzlichen Bericht nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung erhalten hat. Der Prüfungsausschuss empfiehlt dem Aufsichtsrat, den vorliegenden Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018 samt Anhang und Lagebericht zu genehmigen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2018 und den Lagebericht des Vorstands geprüft und den Bericht der Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands sowie der Empfehlung des Prüfungsausschusses zur Verwendung des Bilanzgewinnes schließt er sich an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung am 4. April 2018 wurde Landtagspräsidentin (damals Landesrätin) Dr. Brigitta

Pallauf anstelle von KommR Mag. Dr. Günther Ramusch in den Aufsichtsrat der Salzburg AG gewählt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 02.10.2018 wurden Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Nationalratsabgeordnete Tanja Graf, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Heinrich Schellhorn und Landtagsabgeordneter Bürgermeister Ing. Simon Wallner anstelle von Dipl.-Ing. (BA) Christian Struber, MBA, Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf, Landtagsabgeordnetem KommR Mag. Hans Scharfetter und Landeshauptmann-Stellvertreterin a.D. Dr. Astrid Rössler in das Aufsichtsratsgremium der Salzburg AG berufen. In der am gleichen Tag folgenden 84. Aufsichtsratssitzung wurde Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt.

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter wurden Ute Casagrande-Schmidt sowie Zentralbetriebsrat Dipl.-WIng. (FH) Christian Haslauer ab 31.01.2018 in Nachfolge von Ralph Oberreiter und Jürgen Parzer als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nominiert.

Der Aufsichtsrat nimmt den Jahresabschluss 2018 auch zum Anlass, dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Salzburg AG für die sehr gute Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr zu danken und ihnen weiterhin viel Erfolg zu wünschen.

Salzburg, im April 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger

Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation

Bayerhamerstraße 16, 5020 Salzburg, Österreich

T +43/662/8884-2802

F +43/662/8884-2805

pr@salzburg-ag.at

salzburg-ag.at

facebook.com/salzburg.ag

youtube.com/user/SalzburgAG

Gestaltung

Prock und Prock Marktkommunikation

Stand

April 2019

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Neutralität

Wir bemühen uns geschlechtergerecht zu formulieren.

Um prägnant und leicht lesbar zu bleiben, verwenden

wir teilweise nur die männliche – dann absolut

geschlechtsneutral gemeinte – Form.